

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 10 · Oktober 2009 · 60. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 10

Oktober 2009

Jahrgang 60

ISSN 0022 7846

AUS DER KuaS-REDAKTION

Eigentlich ist jede Ausgabe unserer KuaS eine Art von Spurensuche. Wir versuchen etwa bei Hybriden die Elternteile zu entschlüsseln, machen uns auf die Fährte von guten Substraten oder ungewöhnlichen, aber erfolgreichen Pflegetipps. Und natürlich besuchen wir die heimatlichen Wuchsorte unserer Sukkulenten und freuen uns, wenn uns wieder einmal eine bislang unbekannte Art über den Weg läuft.

Dieses KuaS-Heft ist allerdings eine besondere Form des Spurensuchens. In einem großen Beitrag lassen uns Anja und Harald Jainta teilhaben an einer abenteuerlichen Reise durchs unerschlossene Nordwest-Namibia. Und sie zeigen dabei Giganten aus der Sukkulentenwelt, wie man sie nun wirklich nicht alle Tage zu sehen bekommt.

In einem zweiten ganz anderen Artikel geht es um ein altes Foto. Aufgenommen hat es der leider schon verstorbene Werner Rauh vor vielen Jahren auf den Galapagos-Inseln. Und eigentlich wollte er nur eine Opuntie abbilden. Alessandro Guiggi, ein Autor aus Italien, hat sich das Foto ganz genau angeschaut – und plötzlich darauf einen *Melocactus* entdeckt. Nur: Den gibt es auf den Galapagos-Inseln heute nicht mehr. Eine Spurensuche eben.

Wir haben in dieser KuaS wieder zwei Beiträge über andere Sukkulenten. Auffallend ist in letzter Zeit, dass die Artikel, über die „anderen“, die der Redaktion eingereicht werden, deutlich zunehmen. Ein Indiz für die zunehmende Beliebtheit der anderen Fettpflanzen? Oder sehen sich die Kakteenliebhaber lieber an ihren Pflanzen satt, anstatt den einen oder anderen Artikel zu verfassen?

Das wäre schade, denn nur aus der Vielfalt der Beiträge entsteht in der KuaS ein umfassendes Bild einer wunderbaren Pflanzengruppe, ob mit oder ohne Dornen. Also ran an Computer und Schreibmaschine!

Ein Wort noch zum Septemberheft: Die Pflanze auf dem Titelbild war natürlich eine *Agave neomexicana*. Warum daraus eine *A. neogomesia* geworden ist, ist leicht erklärt. Als Bildalternative hatte ich eine *Neogomesia (Ariocarpus) agavoides*. Und schon war die Verwechslung passiert. Ich bitte um Nachsicht und bedanke mich bei denen, die es gemerkt haben.

Nun aber wünscht viel Spaß mit dieser Spurensuche Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

HARALD JAINTA & ANJA JAINTA
Impressionen
aus dem Nordwesten
von Namibia Seite 253

Aus der Sukkulentenwelt

ALESSANDRO GUIGGI
Ein Beleg für das frühere
Vorkommen von *Melocactus*
(Cactaceae) auf den
Galapagos-Inseln? Seite 264

Im Habitat

NORBERT SARNES
Von Copiapo in die Anden –
ein Tag in Chile Seite 267

Vorgestellt

STEFAN NEUWIRTH &
MARGRIT BISCHOFBERGER
Echeveria 'Vanbreen'
(Crassulaceae) Seite 271

Sammlungen und Gärten

PETRA BAUER-FRANKE &
DETLEF BAUER
Besuch des Kakteengartens
Pallanca Seite 275

Für Sie ausgewählt

SILVIA GRÄTZ
Empfehlenswerte Kakteen
und andere Sukkulenten Seite 278

Leserbriefe

Seite 263/270

KuaS-Kaleidoskop

Seite 274/277

Neue Literatur

Seite 266

Karteikarten

Mammillaria
brachytrichion Seite XXXVII

Mammillaria
linaresensis

Seite XXXIX

Kleinanzeigen

(Seite 142)

Veranstaltungskalender

(Seite 144)

Vorschau auf Heft 11/2009

und Impressum Seite 280

Titelbild:

Echinopsis-Hybride
Foto: Daniel Beck

Sukkulente Giganten im Kaokoland

Impressionen aus dem Nordwesten von Namibia

von Harald Jainta & Anja Jainta



Abb. 1:
Diese zwei
Himba-Frauen
(von nur noch
ca. 16.000 Men-
schen dieses
indigenen Hir-
tenstammes)
leben im Kaoko-
land als Halb-
nomaden. Die
unterschiedliche
Haartracht sym-
bolisiert den
Familienstand
(Ehomba).
Alle Fotos:
Harald und
Anja Jainta

Namibia wird als Reiseziel immer beliebter und mehr und mehr Touristen besuchen dieses Land, das mehr als doppelt so groß ist wie Deutschland, aber weniger als zwei Millionen Einwohner zählt. Das Gebiet im äußersten Nordwesten ist sogar noch unbewohnter und fast unerschlossen. Es ist das Kaokoland (Kaokoveld), ein unberührtes und einsames Paradies.

Die Region erstreckt sich auf einer Fläche von annähernd 260 mal 240 Kilometern zwischen der Skelettküste im Westen bis an die gedachte Linie Ruacana-Fälle/Etosa-Nationalpark im Osten. Nach Norden durch den Grenzfluss Kunene zu Angola abgegrenzt reicht das Areal südlich bis Sesfontein. Das Biom „Kaokoveld Centre“ dehnt sich noch weiter in nördlicher Richtung (bis in die südlichen

Teile von Angola) und weiter nach Süden (bis etwa Bergsig) aus und beinhaltet ebenfalls das Brandberg-Massiv.

Auf den über 50.000 Quadratkilometern (etwa die Fläche von Niedersachsen) leben im Kaokoland wenige Hirten von Jagd und Viehzucht. Neben den Hereros dominiert das bis heute traditionell lebende Volk der Himba (Abb. 1). Diese faszinierenden Naturmenschen sind Reisenden gegenüber zwar freundlich, jedoch stets zurückhaltend. Man ist immer gut beraten, etwas Salz, Reis oder Tabak als Geste des Respekts vorher zu besorgen und zu verschenken, wenn man durch das Gebiet fährt. Es ist schließlich ihr Land.

Die Gegend ist mit sporadischen Niederschlägen von 0 bis 300 mm jährlich sehr trocken (Abb. 2). Sie beherbergt einen Teil der nördlichen Namibwüste so-



Abb. 2: Weite Teile von Kaokoland bestehen aus lichten Mopane-Wäldern, durchsetzt von felsigen Flächen und Gebirgen. Im Hintergrund ist das treffend benannte Zebra-Gebirge zu sehen.

wie Gebirgsformationen von über 2000 Metern Höhe. Das abgeschiedene Areal ist sinnvoll nur mit Allradfahrzeugen und GPS-Navigation zu befahren, da es nicht einmal einigermaßen befestigte Sandpisten gibt. Ideale Voraussetzungen, wirklich ungestört nach Pflanzen zu suchen.

Wir waren zwei Mal mit einem Landrover Defender und Dachzelt jeweils im südlichen Hochsommer (Tagestemperaturen von ca. 35 °C, nachts angenehme 20 °C) im Kaokoland unterwegs (November 2005 und 2007). Wir wollen hier

über die dort wachsenden großen „Wasserspeicher“ berichten. Obwohl unsere Passion den Mesembis und vor allem den *Lithops* gehört, begegnen wir diesen „Elefanten“ im Habitat stets voller Ehrfurcht. Vielfach handelt es sich um sehr alte Solitäre in einem kargen Umfeld. Im vorliegenden Artikel werden zwölf Arten aus acht verschiedenen Familien vorgestellt. Diese Vielgestaltigkeit ist ein schöner Nachweis des faszinierenden botanischen Artenreichtums der „anderen Sukkulente“.

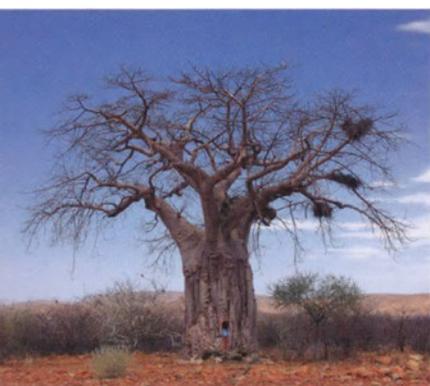


Abb. 3: Ein riesiger Affenbrotbaum (*Adansonia digitata*) findet sich einsam in der Nähe von Okongwati.

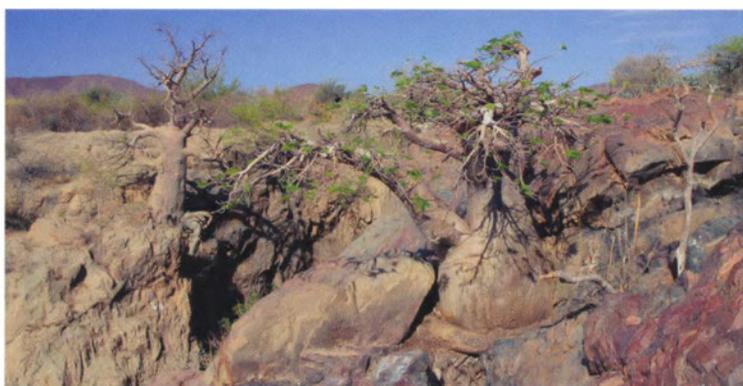


Abb. 4: *Adansonia digitata* steht als Flaschenbaum in den Felsen, die den Epupa-Wasserfall bilden.



Als die überhaupt größten Xerophyten der Welt gelten die Affenbrotbäume, die man auch im Kaokoland verstreut als Einzelpflanzen findet. Sie können riesige Dimensionen erreichen (Abb. 3). Besonders viele, teilweise skurril anmutende „Baobabs“ sind an den Epupa-Wasserfällen zu sehen (Abb. 4). *Adansonia digitata*, eine

Abb. 5: *Moringa ovalifolia*: Abgebildet ist eine sehr alte Pflanze (Brandberg) (links).

Abb. 6: *Moringa ovalifolia* im Etosha-Nationalpark: Elefanten und andere Tiere haben den Pflanzen stark zugesetzt, was zur Bildung dieser „lebenden Skulpturen“ führte. Die abgebildete Pflanze hat einen Durchmesser von 1 m und lebt tatsächlich noch (Sprokieswoud, Etosha) (rechts).



Abb. 7: *Hoodia parviflora* im zentralen Kaokoland (Omuhonga) gilt als die größte Stapeliee. Die hier abgebildete Pflanze hat eine Höhe von 1,5 m.

Abb. 8: *Hoodia parviflora* mit beginnender Knospung. Wir kamen leider etwas zu früh, um die Blüten vollständig offen zu sehen.



Abb. 9: *Welwitschia mirabilis* überlebt am Rande der Namib nordwestlich von Purros.

Abb. 10: Eines der ältesten Exemplare von *Welwitschia mirabilis* ist Touristenattraktion. (Östlich von Swakopmund).

Art aus der Familie *Bombacaceae*) kann in den Fasern ihres Stammes ausreichend Wasser speichern, um trockene Jahreszeiten zu überleben. Die Bäume sollen Hunderte von Jahren alt sein.

Während Affenbrotbäume sehr weit in Afrika verbreitet sind, ist ein weiterer sukkulenter Baum endemisch im Nordwesten Namibias: *Moringa ovalifolia* (Abb. 5). *Moringa* ist mit zwölf Arten die einzige Gattung der *Moringaceae* (Bennussgewächse) und bildet dicke Stämme von über einem Meter Höhe. Charakteristisch

ist die glatte Rinde. Sehr sehenswert sind die Pflanzen in einem kleinen „Zauberwald“ im Westen der Etosha-Pfanne, wo verkrüppelte Bäume skurrile, tonnenartige Exemplare bilden (Abb. 6). Die Buschmänner sagen, dass diese Pflanzen zu hässlich für das Paradies waren. Deshalb schleuderte man sie auf die Erde zurück, wo sie mit der Spitze zuerst in die Erde gerammt wurden. Eine nahe liegende Geschichte, wenn man die Pflanzen im Habitat betrachtet. Häufig wird diese Geschichte aber auch für Affenbrotbäume zitiert.

Ebenfalls als Endemit nur im Kakokoland vorkommend, findet man hier die größte Stapeliee der Welt: *Hoodia parviflora* (Abb. 7 & 8). Die Säulen dieser Asclepiadacee erreichen eine Höhe von über zwei Metern. Recht verstreut lebt *Hoodia parviflora* in kleinen Kolonien an besonders trockenen und steinigen Orten. Entdeckt wurde die Art (eine von 14 *Hoodia*-Arten) vom österreichischen Arzt und Botaniker Friedrich Welwitsch im Jahr 1859.

Nach ihm wurde auch die bekannte und wundersame *Welwitschia mirabilis* benannt, die man im Kakokoland ebenfalls an vielen Stellen am Rande der Na-





Abb. 11: Ein großes Exemplar von *Adenia pechuellii* ist hier direkt an einer Straße nördlich von Bergsig zu sehen.

Abb. 12: Nordwestlich von Purros wächst dieser 25 Zentimeter hohe „Sämling“ von *Adenia pechuellii*.

mib leicht findet (Abb. 9). Eigentlich nicht wirklich sukkulent, wird dieses lebende Fossil der monotypischen Familie Welwitschiengewächse, Welwitschiaceae, in unserer Sukkulenliteratur jedoch gerne zitiert.

Die nach außen hin ständig verwitternden Blätter wachsen aus einem oberirdischen Wurzelhals, vorausgesetzt es gibt überhaupt etwas Wasser im Erdreich. Die

größten Pflanzen kann man in der Nähe von Swakopmund bewundern (Abb. 10). *Welwitschia* ist weit verbreitet bis Angola, wo sie erstmals ebenfalls im Jahr 1859 von Welwitsch entdeckt wurde. Die extrem ariden Standorte und das manchmal verdorrte Aussehen passen treffend zum lokalen Namen in Afrikaans: „tweeblaarkanniedood“ („Zwei-Blatt-kann-nicht-sterben“).



Abb. 13: Der Van-Zyl's-Pass befindet sich im Herzen von Kaokoland und erfordert einige Anstrengungen wie das Befestigen der Pfade, um das Auto sicher durch die Passage zu fahren.



Abb. 14: Dieses wunderschöne Exemplar von *Adenium boehmianum* fanden wir am Van-Zyl's-Pass. Der untere Durchmesser des oberirdischen Kaudex beträgt fast einen Meter.

Abb. 16: *Pachypodium lealii* in Palmwag am Ugab-Revier. Der „Dickfuß“ ist zusammen mit einem der seltenen Wüsten-Elefanten abgebildet (rechts im Bild).



Abb. 15: Die schönen Blüten von *Adenium boehmianum* sind im Habitat fotografiert.

Eher selten und nur mit Glück sowie gutem Auge ist eine andere Sukkulente aus der Familie der Passionsblumengewächse (*Passifloraceae*) zu finden: *Adenia pechuelii*. Gut versteckt im felsigen Terrain können die riesigen Caudices Durchmesser von über einem Meter erreichen, aus denen eine Vielzahl holzige Zweige entspringen, die nur selten winzige Blätter tragen (Abb. 11 & 12). Von den Einheimischen wird diese interessante Sukkulente „Wüstenkohlrabi“ genannt, obwohl es in dieser Steinwüste wirklich zu trocken für Gemüse ist. Wir sahen auch einige Jungpflanzen dieser weitgehend

auf das Kaokoland beschränkten Art an diversen Stellen nördlich von Sesfontein, jedoch auch südlicher bei Twyfelfontein. Trotzdem ist *Adenia pechuelii* als selten einzustufen und wir freuten uns über jedes Exemplar vor der Kamera.

Adenium boehmianum (bzw. *Adenium obesum* subsp. *boehmianum*) hat nur eine große Namensähnlichkeit zu *Adenia*. Denn *Adenium* ist eine Gattung der Familie Apocynaceae (Hundsgiftgewächse). Botanisch also völlig von *Adenia* verschieden, steht *Adenium* entweder für die jemenitische Stadt Aden oder aber für „aden“ (lateinisch für Drüsen, dem Namensgrund für „Adenia“). Die schönsten und ältesten Pflanzen (Stammdurchmesser von 1 m und Höhe bei 3 m) fanden wir am Van-Zyl's-Pass.

Diese berühmte und berüchtigte Strecke besteht aus Geröllpfaden, ist etwa 11 km lang und extrem schwierig sowie nur in eine Richtung zu befahren (Abb. 13). Wir benötigten für die Passage ca. 6 Stunden, hatten keine Autopanne und auch daher viel Glück. Es war Blütezeit dieser schönen Stammsukkulente, die hier eher baumförmig wächst (Abb. 14 & 15). Westlich von Windhoek im Khomas-Hochland sahen wir die Art ebenfalls, jedoch ohne ausgeprägten Kaudex und eher strauchartig wachsend. Noch heute wird von den Einheimischen Pfeilgift aus *Adenium boehmianum* hergestellt.

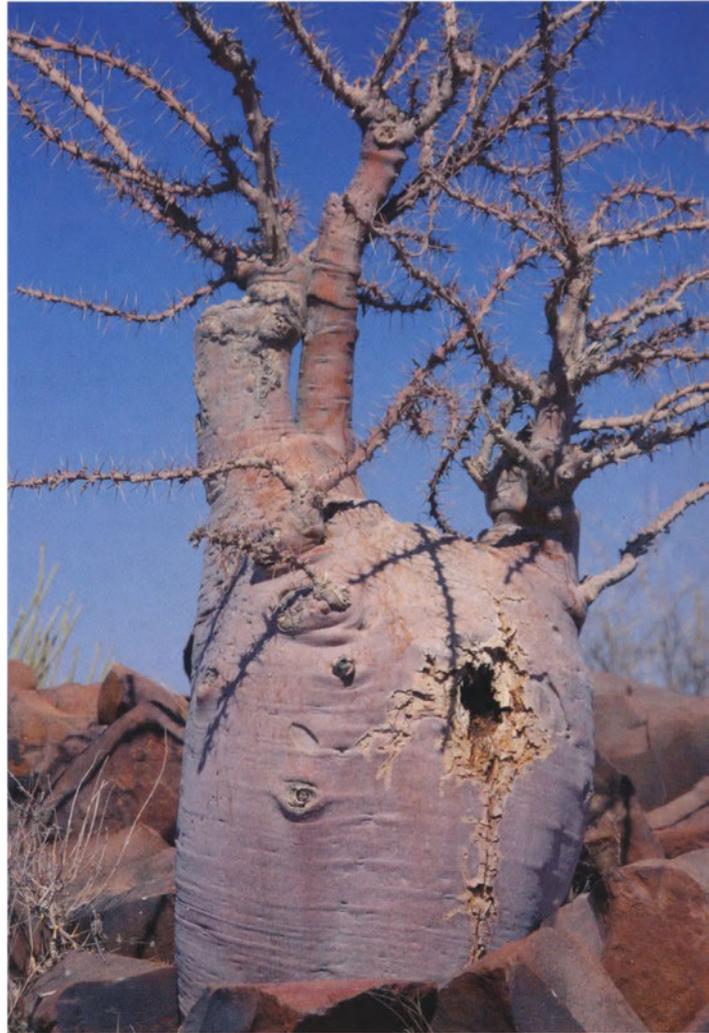


Abb. 17: *Pachypodium lealii* bildet in der Natur durch Wildverbiss und Windbruch interessante „lebende Skulpturen“, in denen sich offenbar auch Tiere eingerichtet haben (Sesfontein).

Abb. 18: Eine Blüte von *Pachypodium lealii*, aufgenommen bei Sesfontein.



Abb. 19: *Fockea multiflora* bildet interessante Lianen im Trockenbusch Nord-Namibias (Van-Zyl's-Pass).

Abb. 20: Blick vom Ende des Van-Zyl's-Pass in das Marienflusstal, im Hintergrund die Hartmannberge. Dahinter befindet sich die Namib.



Eine weitere „Dickfuß“ und Vertreter der gleichen Familie ist *Pachypodium lealii* (Abb. 16). Sehr häufig im Nordwesten Namibias anzutreffen, handelt es sich um die größte *Pachypodium*-Art außerhalb von Madagaskar. *Pachypodium lealii* (syn. *P. giganteum*) wird bis zu sechs Meter hoch und entwickelt enorme oberirdische „Fässer“. Durch Wildverbiss entstehen oft bizarre „Skulpturen“ (Abb. 17). Die schönen weißen Blüten erscheinen in unserer Kultur eher seltener (Abb. 18).

Am Beginn des Van-Zyl's-Passes überraschte uns eine weitere interessante Asclepiadacee: *Fockea multiflora*, eine der wenigen „Lianen“ im nordnamibischen Trockenwald (Abb. 19). Die Art zeigt bizarre, schlangengleiche Triebe und bildet durch Wildverbiss unförmige Körper. Über *Fockea multiflora* wird nur sehr selten berichtet. Der Milchsaft soll bis zu 12 % Kautschuk enthalten. Offenbar weit verbreitet (bis Somalia) ist die Art trotzdem im Habitat wirklich nicht häufig zu sehen. Außer dem Kaudex ist die Pflanze ansonsten hinsichtlich Blätter und Blüte unscheinbar, eben eine Liane.

Es ging weiter über den Van-Zyl's-Pass, der im Marienflusstal endet (Abb. 20). Für uns war dieser Teil der Reise emotional der Höhepunkt im Kaokoland, da der Pass sicher gemeistert war und die Gegend durch ihre abgeschiedene Ruhe besticht. Die sandige Ebene östlich der Hartmann-

berge endet in Norden in einer Oase am Kunene, dem Grenzfluss zu Angola. In dessen Wasser leben noch Flusspferde und Krokodile. Himba haben sich an beiden Seiten des Gewässers angesiedelt und wechseln die Ufer, ohne jemals einen Pass oder Ausweis besessen zu haben. Jedem kann empfohlen werden, hier Koos Verwey zu besuchen, der in Otjinungwa eine kleine Lodge direkt am Kunene betreibt und sich die Gäste fast „selbst aussucht“.

Zu diesem magischen Platz passt eine berühmte Pflanzenfamilie gut: die Sesamgewächse (*Pedaliaceae*). Es gibt im Kaokoland zwei beschriebene Vertreter der zugehörigen Gattung *Sesamothamnus*: *Sesamothamnus guerichii* und *Sesamothamnus benguellensis*. Beide Arten bilden ähnlich sukkulente, wild bedornete Sträucher mit einem dicken Kaudex, der durch Verbiss interessante Körper bildet (Abb. 21). Während *Sesamothamnus guerichii* gelbe Blüten zeigt (Abb. 22), unterscheidet sich *Sesamothamnus benguellensis*



Abb. 21: *Sesamothamnus guerichii* wurde zum unförmigen „Fass“ verbissen (Van-Zyl's-Pass). Aus einem Stamm ragen stark bedornete Äste, die im blattlosen Zustand blühen.

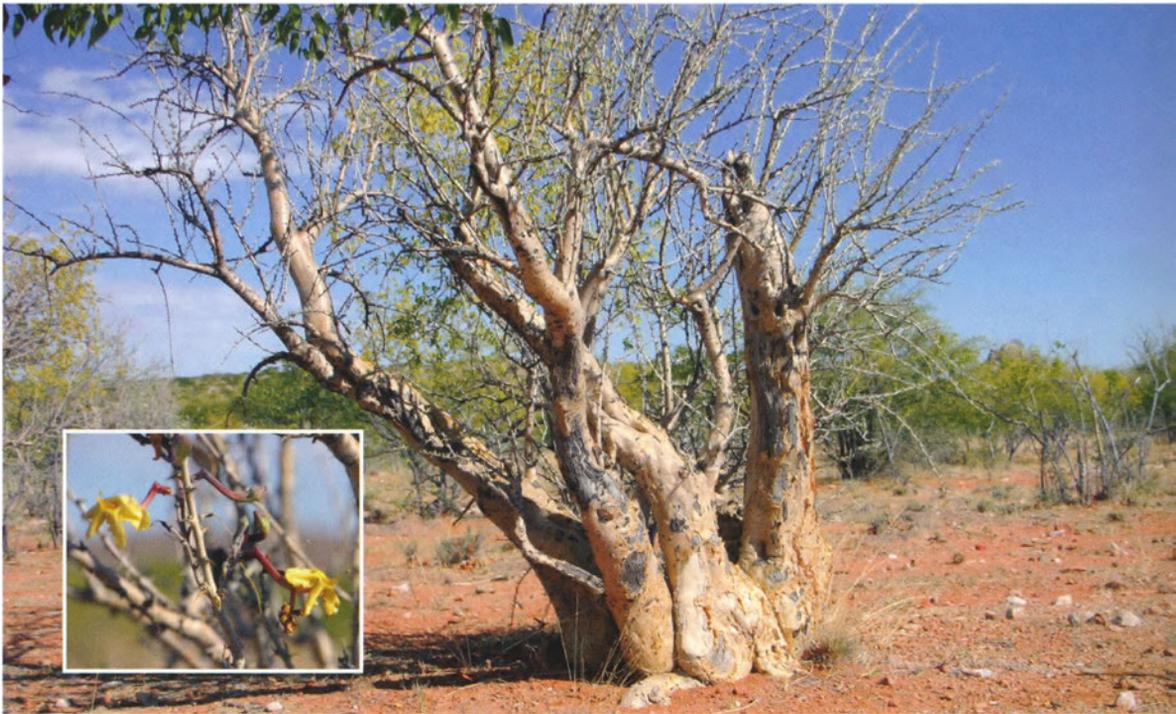


Abb. 22: *Sesamothamnus guerichii* mit der typischen gelben Blüte am Van-Zyl's-Pass. Der Strauch ist etwa 2 m hoch.

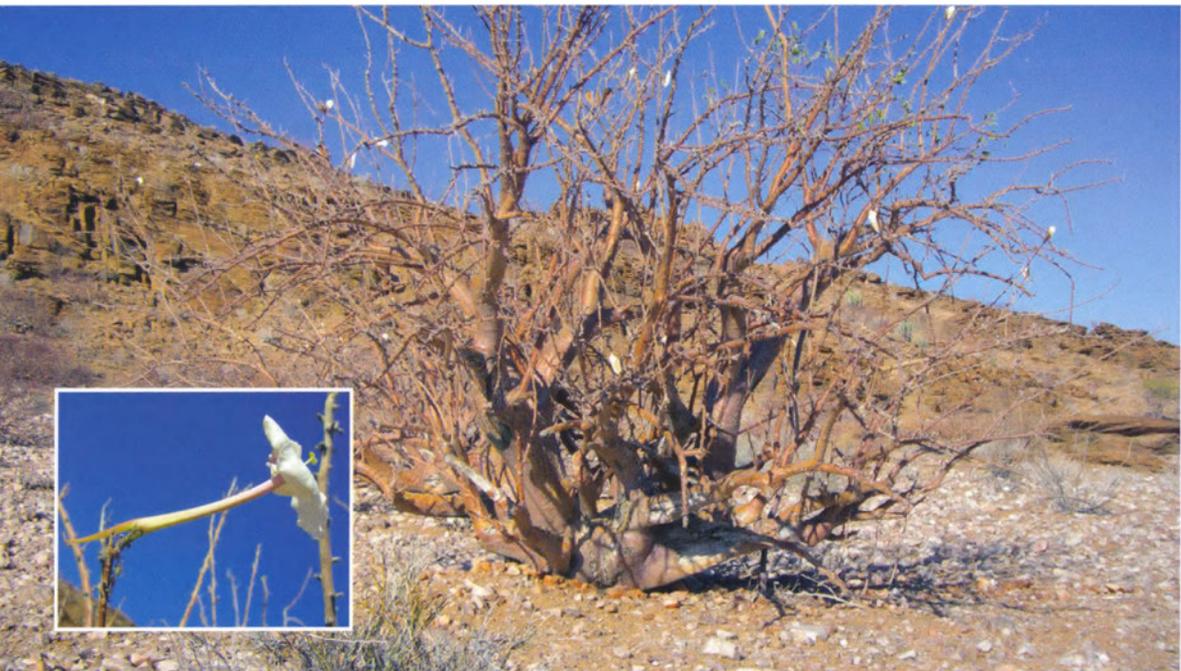


Abb. 23: *Sesamothamnus ben-guellensis* unterscheidet sich von *S. guerichii* eigentlich nur durch die Blütenfarbe und -form (unten links vergrößert) sowie durch die Blattform (Otjinungwa).

durch cremefarbene Blumen und den interessanten Blütenaufbau mit langem Sporn (Abb. 23). *Sesamothamnus* sind Kaudex-Sukkulente, die bei uns kaum in Kultur anzutreffen sind und über die wenig geschrieben wird.

Häufiger kann man in unseren Gewächshäusern und im Kakokoland Vertreter der letzten, hier vorgestellten Familie

sehen, die aufgrund der Bezeichnung nicht so recht zum trockenen Namibia passen: Weinrebengewächse (Vitaceae). Tatsächlich gibt es nur ein echtes Weinanbaugebiet in Namibia im Süden am Orange, dem Grenzfluss zu Südafrika. Hier geht es aber um Arten der Gattung *Cyphostemma*. Wir sahen *Cyphostemma currorii* direkt am Kunene-Fluss (Abb. 24) und *Cy-*

Abb. 24: *Cyphostemma currorii* ist im Nordwesten Namibias weit verbreitet und bildet bis zu 4,5 m hohe Bäume. Das abgebildete Exemplar hat eine Höhe von 3 m und wächst direkt am Kunene, dem Grenzfluss zwischen Namibia und Angola (Ruacana-Fälle).



phostemma uter (Abb. 25) südlicher in der Nähe von Palmwag. Ferner sind im ehemaligen „Südwestafrika“ die verwandten *Cyphostemma juttae* und *Cyphostemma bainesii* beheimatet, die wir jedoch viel südlicher und außerhalb des Kaokolands sahen.

Wer sukkulente Pflanzen, ursprüngliches Afrika und vor allem Einsamkeit mag, sollte eine Reise in das Kaokoveld erwägen, vorausgesetzt etwas Abenteuerlust liegt im Blut. Das Kaokoland ist wirklich unerschlossen und wild. Wir hoffen, dass das noch lange so bleibt.

Harald und Anja Jainta
 Datumer Straße 47
 D – 25469 Halstenbek
 E-Mail: hjainta@aol.com



Abb. 25: *Cyphostemma uter* ist eine kleinere (die abgebildete Pflanze ist 50 cm hoch) und eher strauchförmige Art (Palmwag).

BRIEFE AN DIE KuaS

**Betrifft: *Sedum hintonii*,
 KuaS 12/2008 und dazu Leserbrief
 Bischofberger in KuaS 7/2009**

Die in KuaS 12/2008 abgebildete Pflanze entspricht dem, was seit vielen Jahrzehnten als *Sedum hintonii* in Kultur ist und auch im Sukkulentenlexikon von Jacobsen abgebildet wird, versehen mit dem Hinweis „Repr. Cact. Succ. J. Am **XXV**, 1953“.

Arbeitet man sich durch die Literatur zum Thema so findet man durchaus unterschiedliche Angaben. Wir kennen weder die Variationsbreite von *S. hintonii*, noch von *S. mocinianum*. Aber es gibt einige Merkmale, die darauf hinweisen, dass unsere Kulturpflanzen nicht *S. mocinianum* sein dürften. Bei den Kulturpflanzen sind nie wickelige Zweige bei den Blüten zu beobachten, wie von EGGLI (2003) für *S. mocinianum* angegeben. Bei Crassulaceen sind Wickel bei den Blütenständen ein wichtiges Merkmal. Für *S. mocinianum* wird die Länge der Haare mit 0,5 mm angegeben. Bei den Kulturpflanzen sind die Haare 1,5 mm lang, was mit der Angabe von EGGLI (2003) für *S. hintonii* überein-

stimmt. Jacobsen nennt sogar eine Länge von 3–4 mm.

Die Abbildung zu *S. hintonii* bei EGGLI (2003) zeigt Blüten mit kurzen Stängeln und nicht annähernd die von Anaya gezeigte extrem hohe, verzweigte Ausbildung. Wir wissen auch nicht, wie die von Anaya angesprochenen Kulturpflanzen aussahen. Möglicherweise sind unsere Kulturpflanzen Hybriden. Da sie immer durch Stecklinge vermehrt werden und vermutlich ein einziger Klon sind, kennen wir nur einheitliche Pflanzen.

Bleibt zusammenfassend festzustellen: Solange derart unterschiedliche Angaben durch die Literatur geistern und uns die Variationsbreite beider Arten noch nicht bekannt ist, halte ich eine Einordnung unserer Kulturpflanzen bei *S. mocinianum* für verfrüht.

Literatur:

EGGLI, U. (Hrsg.) (2003): Sukkulenten-Lexikon, Bd. 4: Crassulaceae. – Ulmer, Stuttgart.

Rudolf Schmied
 Ulrich-Geh-Straße 2
 D – 86420 Diedorf

Ein Beleg für das frühere Vorkommen von *Melocactus* (Cactaceae) auf den Galapagos-Inseln?

von Alessandro Guiggi



Abb. 1: *Melocactus* aff. *peruvianus* (unten rechts) zusammen mit *Opuntia galapageia* var. *gigantea* (= *O. echios* var. *gigantea*). Nachdruck der Abbildung aus Tafel 16 in Rauh: Kakteen in Südamerika, 1979, mit freundlicher Genehmigung der Blackwell Verlag GmbH, Berlin.

Das mögliche Vorkommen einer unbeschriebenen Art der Gattung *Melocactus* Link & Otto auf den Galapagos-Inseln wurde bereits von E. Y. DAWSON (1965a) diskutiert. Von Einheimischen erhielt er Informationen über die Existenz eines Kugelkaktus, der auf Lava-Substrat entlang der Küste der Insel Santa Cruz wachsen sollte. Er stellte die Hypothese auf, dass es sich um einen *Melocactus* handeln müsste; das nächstgelegene Vorkommen auf dem Festland wäre die Küste von Ecuador, wo er eine *Melocactus*-Art sah (DAWSON 1962: 67), die heute als *Melocactus peruvianus* Vaupel angesprochen wird. Leider gab es keinen direkten Beweis für diese Idee.

Jedoch bemerkte ich, als ich eine Abbildung von *Opuntia galapageia* var. *gigantea* (Howell) Backeberg in RAUH (1979: Taf. 16, Abb. 1) ansah, am Fuß der abgebildeten Pflanze eine kleine Gruppe von Melokakteen. Dies könnte das ehemalige Vorkommen dieser Kakteengattung auf den Galapagos-Inseln belegen. RAUH (1979: 95) gibt als Heimat der *Opuntia galapageia* var. *gigantea* die Insel Indefatigable (Santa Cruz, nahe der Charles-Darwin-Station) an. Wenn er die *Melocactus*-Gruppe dort fand, ist es wahrscheinlich, dass diese Population später erloschen ist – denn für das Gebiet nahe der Forschungsstation gibt es keine aktuellen Fundnachweise.

Bei der von RAUH abgebildeten *Melocactus*-Art scheint es sich um *Melocactus peruvianus* zu handeln, dafür spricht der gruppenförmige Wuchs (BRITTON & ROSE 1922: 234), die Dornenanordnung, die

Dicke und Länge der Mitteldornen, die zurückgebogenen Randdornen sowie die Höhe und Zahl der Rippen (TAYLOR 1991: 66–67). Darüber hinaus ist *Melocactus peruvianus* die einzige entlang der Küste von Ecuador und Peru verbreitete Art. Es ist auch die einzige Art, die nahe genug

„Wahrscheinlich gab es nur kleine Populationen ...“

zu den Galapagos-Inseln vorkommt, um eine Samenausbreitung durch Vögel (Ornithochorie) zu erlauben. *Melocactus belavistensis* Rauh & Backeberg hingegen kommt in Ecuador und Peru viel weiter im Binnenland vor (siehe Karte in TAYLOR 1990: 70).

Zahlreiche Expeditionen und Kakteenstudien wurden auf den Galapagos-Inseln durchgeführt (WEBER 1899, ROBINSON 1902, STEWART 1911, HOWELL 1933, 1934, DAWSON 1962, 1965b, ANDERSON & WALKINGTON 1971, HICKS & MAUCHAMP 1996, MCMULLEN 1999, HAWKES 2005), keine von ihnen registrierte das Vorkommen der Gattung *Melocactus*. Wahrscheinlich existierten nur kleine Populationen, vielleicht an selten aufgesuchten oder unzugänglichen Stellen. Es ist auch möglich, dass die Häufigkeit der Pflanzen aufgrund zunehmender Herbivorie und stärkerer menschlicher Einwirkungen auf der Insel Santa Cruz (HICKS & MAUCHAMP 1996: 92, HAWKES 2005: 133) abnahm. Weitere Feldforschungen sind notwendig, um das Vorkommen und die Verbreitung der Gattung *Melocactus* auf den Galapagos-Inseln festzustellen.

Danksagung

Für die freundliche Genehmigung zum Nachdruck des Bildes aus dem Buch von RAUH (1979) danken wir der Blackwell Verlag GmbH, Berlin.

Literatur:

ANDERSON, E. F. & WALKINGTON, D. L. (1971): Cactaceae. – In: WIGGINS, I. L. & PORTER, D. M. (eds.): Flora of the Galapagos Islands: 533–546. Stanford University Press, Stanford.

BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1922): The Cactaceae. Descriptions and illustrations of plants of the cactus family, Vol. 3. – Carnegie Institution, Washington.

DAWSON, E. Y. (1962): Cacti of the Galapagos Islands and of coastal Ecuador. – *Cact. Succ. J. (US)* **34**(3): 67–74; (4): 99–105.

DAWSON, E. Y. (1965a): An undescribed *Melocactus?* in the Galapagos Islands. – *Cact. Succ. J. (US)* **37**(5): 126.

DAWSON, E. Y. (1965b): Further studies of *Opuntia* in the Galapagos Archipelago. – *Cact. Succ. J. (US)* **37**(5): 135–148.

HAWKES, M. W. (2005): In search cacti and seaweeds on desert shores: E. Yale Dawson (1918–1966), botanist. – *Haseltonia* **11**: 126–137.

HICKS, D. J. & MAUCHAMP, A. (1996): Evolution and conservation biology of the Galapagos *Opuntias* (Cactaceae). – *Haseltonia* **4**: 89–102.

HOWELL, J. T. (1933): The Cactaceae of the Galapagos Islands. – *Proc. Calif. Acad. Sci.*, ser. 4, **21**(5): 41–54.

HOWELL, J. T. (1934): Cacti in the Galapagos Islands. – *Cact. Succ. J. (US)* **5**(8): 515–518, (9): 531–532.

MCMULLEN, C. K. (1999): Flowering plants of the Galapagos. – Cornell University Press, Ithaca & London.

RAUH, W. (1979): Kakteen an ihren Standorten. – Paul Parey, Berlin & Hamburg.

ROBINSON, B. L. (1902): Flora of the Galapagos Islands. – *Proc. Amer. Acad.* **38**(4): 178–181.

STEWART, A. (1911): A botanical survey of the Galapagos Islands. – *Proc. Calif. Acad. Sci.*, ser. 4, **1**: 107–115, 260–288.

TAYLOR, N. P. (1991): The genus *Melocactus* (Cactaceae) in Central and South America. – *Bradleya*. **9**: 1–80.

WEBER, A. (1899): Les Cactées des Iles Galapagos. – *Bull. Mus. Hist. Nat. Paris* **5**(6): 309–314.

Alessandro Guiggi
Viale Lombardia 59
I – 21053 Castellanza (VA)
E-Mail: alex.guiggi@libero.it

Summary: An illustration published by Rauh in 1979 could confirm the past existence of a *Melocactus* species close related to *M. peruvianus* on Santa Cruz Island (Galapagos Archipelago). Herbivore predation and elevated human impact on the island make field studies necessary to verify the current presence and distribution.

ALLES NUR SPARGEL?

Agaven sind schon seit der Entdeckung und Eroberung Amerikas eine auch außerhalb ihrer Heimat populäre Pflanzengattung, nicht nur aufgrund der teilweise mächtigen sukkulenten Blätter und der mehrere Meter hohen Blütenstände (sowie der Tatsache, dass die alkoholischen Getränke Pulque und Tequila aus Agavensaft hergestellt werden). Nah verwandt mit den Agaven ist die nicht wirklich sukkulente Gattung *Yucca*, die aber wegen ähnlicher Standorte und entsprechend ähnlicher Kulturansprüche oft zusammen mit Agaven oder Kakteen gepflegt wird. Lange Zeit wurden beide Gattungen zu den Amaryllisgewächsen (Amaryllidaceae) gestellt, bis in den 1930er Jahren beide der Familie Agavaceae zugeordnet wurden. Dann zeigten jüngere molekulargenetische Studien, dass die Agavaceae nur einen Teil einer Abstammungsgruppe bilden, die auch die Gattung *Asparagus* enthält und die daher Asparagaceae (Spargelgewächse) heißt. Darüber, ob Agaven aber nun bei den Spargelgewächsen bleiben oder die Familie doch in veränderter Umschreibung beibehalten werden kann (s. u.), wird nach wie vor diskutiert. Neuere Forschungen geben interessante Einblicke in die Evolution und Verwandtschaft dieser Pflanzen.

Bogler, D. J., Pires, C. & Francisco-Ortega, J. 2005. **Phylogeny of Agavaceae based on *ndhF*, *rbcl*, and its sequences: implications of molecular data for classification.** – *Aliso* 22: 311–326.

Die systematische Stellung der Agaven und Agavengewächse war Gegenstand vieler Untersuchungen mit zum Teil unterschiedlichen Ergebnissen. Moderne molekulargenetische Methoden bringen neue Ergebnisse für die Verwandtschaftsverhältnisse dieser Gruppe. Die Agavaceen, lange Zeit als eigenständige Familie anerkannt, wurden jüngst den Asparagaceae (charakterisiert durch razemöse Blütenstände) zugeordnet, als Option aber auch der Beibehalt der Agavaceae offen gelassen (APG 2003).

Bogler & al. kommen zu dem Ergebnis, dass man der Familie Agavaceae s. str. (im engeren Sinn) die Gattungen *Hesperoyucca*, *Hesperaloe*, *Yucca*, *Furcraea*, *Beschorneria*, *Agave*, *Prochnyanthes* und *Polyanthes* zuordnen kann. Die Familie Agavaceae s. l. (in einem weiten Sinn) ließe sich durch den Einschluss von den innerhalb dieser Gruppe basalen Gattungen *Camassia*, *Chlorogalum*, *Hosta* und *Hesperocallis* umschreiben. Allerdings ist es schwer, diese Gruppe auch morphologisch zu definieren. Schwestergruppe der Agavaceae s. l. ist ein Zweig mit Vertretern der Herreriaceae, Behniaceae und Anthericaceae.

Innerhalb der Gattung *Agave* ist die Variation der untersuchten DNA-Abschnitte recht gering und gibt daher keine gute Auflösung der Verwandtschaftsverhältnisse. *Agave dasylyrioides* und *A. striata* (*Striatae* sensu Gentry) bilden aber die Schwestergruppe zum Rest der Agaven (inkl. *Manfreda* und dem Zweig mit *Polyanthes* und *Prochnyanthes*). Daher ist die Einbeziehung der letztgenannten Gattungen in *Agave* berechtigt, andernfalls bliebe *Agave* eine paraphyletische Gruppe und es müssten zusätzliche Gattungen benannt werden.

Pellmyr, O., Segraves, K. A., Altho, D. M., Balcázar-Lara, M. & Leebens-Mack, J. 2007. **The phylogeny of yuccas.** – *Molecular Phylogenetics and Evolution* 43: 493–501.

Die Gattung *Yucca* (Agavaceae) besteht nach einer konservativen Einschätzung aus etwa 35–40 Arten. Es handelt sich um Xerophyten, die jedoch kaum sukkulent sind. Bekannt ist die Gattung wegen der Koevolution mit den *Yucca*-Motten, die ihre Eier in den Blüten (Ovarien) ablegen, dabei die Blüten bestäuben und deren Larven sich dann von einem Teil der produzierten Samen ernähren. Um diese Koevolution näher studieren zu können, untersuchten die Autoren zunächst die Verwandtschaftsbeziehungen innerhalb der Gattung *Yucca* (anhand von 38 *Yucca*-Arten) mit molekulargenetischen Methoden.

Die Daten bestätigen die traditionelle Einteilung in drei Hauptgruppen: Sektion *Sacrocarpa* mit fleischigen,

nicht aufreißenden Früchten, Sekt. *Cistocarpa* mit schwammigen, nicht aufreißenden Früchten (nur eine Art, *Y. brevifolia*) und Sekt. *Chaenocarpa* mit trocken aufreißenden Früchten. Letztere Sektion besteht aus der Reihe *Rupicola* sowie einer westlich (Colorado-Plateau südwärts) und einer östlich (Great Plains, mittleres Texas und östlich bis Florida) verbreiteten Gruppe. Ferner deuten die Daten auf eine sehr schnelle Aufspaltung, Introgression sowie die Existenz nicht monophyletischer Taxa hin. Basal, als Schwestertaxon aller anderen *Yucca*-Arten steht *Y. queretaroensis*, deren Frucht nicht bekannt ist und deren Zuordnung zu *Yucca* näher zu untersuchen ist.

Smith, C. I., Pellmyr, O., Althoff, D. M., Balcázar-Lara, M., Leebens-Mack, J. & Segraves, K. A. 2008. **Pattern and timing of diversification in *Yucca* (Agavaceae): specialized pollination does not escalate rates of diversification.** – *Proceedings of the Royal Society B* 275: 249–258.

Bisher ging man davon aus, dass die Diversifizierung und Artbildung von Pflanzen durch die Koevolution mit eng spezialisierten Bestäubern stark beschleunigt werden kann. Für die Gattung *Yucca*, die eine enge blütenökologische Beziehung mit den *Yucca*-Motten hat, wurde diese These jetzt näher untersucht. Die Autoren untersuchten mit molekularen Methoden die Phylogenie dieser Gattung und verwandter Gruppen, hier insbesondere die Gattung *Agave*, und bestimmten das Alter der einzelnen Gruppen. Dabei stellten sie fest, dass, anders als erwartet, die Artaufspaltungsrate in der Gattung *Yucca* nicht signifikant höher war als bei den Agaven, obwohl die Beziehung zwischen Agaven und Bestäubern bei weitem nicht so eng wie bei *Yucca* ist. Die Gattung *Yucca* ist nach diesen Ergebnissen etwa 9–16 Millionen Jahre alt, während die *Yucca*-Motten sich schon vor etwa 32–40 Millionen Jahren aufspalteten. Wahrscheinlich ist die enge blütenökologische Beziehung der Motten und *Yucca* mindestens zweimal unabhängig entstanden.

(Detlev Metzger)



Aus dem Vorstand

Naturgemäß laufen die Aktivitäten während der Urlaubszeit etwas langsamer. Daher gibt es zum Zeitpunkt der Verfassung dieser Mitteilung Ende August mit wenigen Ausnahmen auch nichts Neues zu vermelden.

Mit Hochdruck sind aber die Arbeiten an der neuen Sonderpublikation beendet worden. Diese beschäftigt sich diesmal mit nicht wirklich sukkulenten Pflanzen, sondern zwei Gattungen, die vergesellschaftet mit zahlreichen Kakteen und anderen Sukkulente ihren Heimatstandort teilen: den Gattungen *Yucca* und *Hesperoyucca*. Insbesondere *Yuccas* finden sich häufig in unseren Sammlungen, so dass die Sonderpublikation zahlreiche Liebhaber anspricht. Hinzu kommt, dass viele Arten frosthart und so für eine Freilandkultur geeignet sind. Erstmals werden fast sämtliche beschriebene Arten vorgestellt und abgebildet.

Auch der neue Kalender des Jahres 2010 ist erschienen. Letztmals in der bisherigen Form. Zögern Sie daher nicht. Bestellen Sie unsere beiden neuen Publikationen.

Andreas Hofacker
Präsident

Kalenderfotos gesucht!

Für den Kalender „Kakteen und andere Sukkulente 2011“ brauchen wir, die Kalenderredaktion, Ihre aktive Mitarbeit, liebe Kakteen- und Sukkulente Freunde! Und das sogar möglichst schnell, denn die Vorbereitung und Bildauswahl braucht Zeit. Damit der Kalender rechtzeitig fertig wird, muss die Endredaktion im Herbst stattfinden. Ihre schönsten Fotos sollen die

nächsten Kalender zieren. Dias und elektronische Bilder der Formate .raw, .tif bzw. .jpg können eingereicht werden.

So oder noch schöner (s. Bild) könnte der Kalender mit Ihren Bildern werden – machen Sie mit!

Noch ein paar nützliche Hinweise, die Ihnen die Suche und uns die Arbeit erleichtern:

Elektronische Bilder sollten mindestens mit Angabe der Pixel (mindestens 10 MP) bzw. Auflösung (mindestens 600 dpi) vorliegen.

Ein schönes Detailfoto, hier sind auch Hochformate geeignet, kann eine Übersichtsaufnahme ergänzen.

Das Kalendarium wird in Zukunft anders aussehen und das Papier dicker sein. Ober- und unterhalb des Bildes wird es einen weißen Rand geben – bitte berücksichtigen Sie dieses Detail!

Gehen Sie doch mal Ihre Aufnahmen durch und nehmen Sie Kontakt mit Ihrem nationalen Vertreter in der Kalenderredaktion (KuaS 6/2009, S.(86)) auf. Neben der Ehre, seine eigene Aufnahme im Kalender zu sehen, gibt es natürlich wie bisher auch Kalenderfreiemplare und eine symbolische Aufwandsentschädigung für jedes gedruckte Bild.



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim

Telefonsprechstunde:
mittwochs und
donnerstags
14–16 Uhr

Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 52

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>

KLEINANZEIGEN

Wegen Todesfall preisgünstig umfangreiche 30- bis 40-jährige Sammlung von Mammillarien und Artverwandten abzugeben. Kontakt: Knud Weitzel, Berliner Str. 12, D-55128 Ingelheim, Tel. 06132/712448, Handy: 0172/1406439, E-Mail: knud.weitzel@t-online.de

Wir verkaufen: KuaS 1977–1987 (5 € / 7,50 CHF pro Jahrg.), alles zusammen 40 € / 60 CHF. Jg.1986 gratis (Heft 7 fehlt). SKG Sekt. Beider Basel, c/o K. Noack, Bollwerkstr. 36, CH-4102 Binningen, Tel. 0041-(0)61 421 10 24, E-Mail: klaus.noack@bluewin.ch.

Abzugeben: Gr. Oreocereen m. Seitenarm, *Echinocereus*-Gruppen (*barthelowanus*, *rigidissimus*, *brandegeei*); *Trichocereus* bis 150 cm, *Echinoc. grusonii* weiß, *Feroc. glaucescens*, *Astroph. ornatum*, gr. *Notoc. magnificus* (50 cm). Kurt Huber, Ludwigsburger Str. 12, D-71672 Marbach, Tel. 07144/97534.

Suche Bd. 2 v. Reppenhagen: „Die Mammillaria“ oder Bd. 1+2 gegen Bez. oder im Tausch: Ritter: Kakteen in Südamerika, Unger: Kugelkakteen Nordamerikas, Götz/Gröner: Kakteen. Guido Knaup, Besterfeld 12, D-48291 Telgte, Tel. 02504/738479 ab 20 Uhr, E-Mail: Guido.Knaup@gmx.de.

Abzugeben: Rübenwurzlerttöpfe 58 x 58 x 83 mm, aus dauerhaftem Polypropylen, randlos, ziegelrot, flexibel, platzen nicht. Sie sind gebraucht, aber gespült. Abgabe je 100 Stück € 10,- + Porto. Willi Gertel, Rheinstr. 46, D-55218 Ingelheim, Tel. 06132/897037, E-Mail: willi.gertel@t-online.de.

Suche Sämlinge (ca 2- bis 3-jährig) von *Turbini-* und *Ariocarpus*, mögl. definiertes Material, auch größere Stückzahlen, zu kaufen/tauschen gegen andere Turbinicarpes, *Pelec. aselliformis* usw. Ulrich Dosedal, 1. Südwieke 257, D-26817 Rhaderfehn, Tel. 0049 4952/8776, E-Mail: dosedal-kakteen@ewetel.net.

Verkaufe Agavensammlung, ca. 20 Stück, kleinstwüchsige Arten. Weiters *Aloe plicatilis* und *Dracaena draco*. Gerda Weber, Fürnbergstr. 11, A-3250 Wieselburg, Tel. +43(0)664-451 30 99.

***Selenicereus grandiflorus* gesucht**, außerdem *Seleniphyllosum* und *Hylocereus*-Hybriden, größere Pflanzen, gegen Bezahlung. Dirk Klein, Nordgasse 11, D-67150 Niederkirchen, E-Mail: eldorado.kreativ@yahoo.de.

Anzeigen

PRINCESS
35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis

- Gewächshäuser
- Frühbeete
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail: office@princess-glashausbau.at



Niedrigenergie-gewächshäuser!

Palmen
Gewächshäuser
Orangerien
Wintergärten
Glaspavillons

Palmen GmbH
Grüner Weg 37
52070 Aachen
Tel. (0241) 55 93 81-0
Fax (0241) 55 93 81-16
www.palmen-gmbh.de

Gratiskataloge!

Bauen Sie auf 25 Jahre Erfahrung!



!KAKTEENFREUNDE AUFGEPASST!

25% RABATT auf alle Kakteen

**gibt es beim großen Sonderverkauf
anlässlich des Tages der offenen Tür!**

Diese einmalige Gelegenheit bietet sich Ihnen nur am:

3. und 4. Oktober 2009,

jeweils von 9 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

Viele Raritäten warten auf ihren neuen Besitzer.
Und wie immer gibt es Kaffee und Kuchen gratis.

S. Schaurig · Kakteen und Zubehör

Am Alten Feldchen 5 · D-36355 Grebenhain Ortsteil Hochwaldhausen
Tel. 06643/1229 · Fax 06643/918913 · E-mail: kakteen-schaurig@t-online.de

***Mammillaria brachytrichion* LÜTHY**

(brachytrichion = gr. kurzhaarig)

Erstbeschreibung*Mammillaria brachytrichion* Lüthy, Kakt. and. Sukk. **38**(12): 294–297. 1987**Synonym***Mammillaria pennispinosa* subsp. *brachytrichion* (Lüthy) U. Guzmán, Cact. Syst. Initiatives No. 16: 18. 2003**Beschreibung**

Wurzel: kräftig strangartig. Körper: kugelig bis flachkugelig, in der Kultur 4–5 cm im Durchmesser und 3–4 cm hoch. Warzen: konisch mit gerundeter Spitze, 3–4 mm lang und im Durchmesser, eng beieinander stehend, dunkelgrün. Areolen: mit einzelnen Haaren zwischen und außerhalb der Dornen. Axillen: ohne Borsten und Haare. Dornen: bis 28 Randdornen, 5–6 mm lang, leicht pektinat angeordnet, weiß, bis 11 Mitteldornen, 5 mm lang, 3 zentral übereinander stehend, in Natur und Kultur an schlecht ernährten Pflanzen meist gerade, zum Teil der unterste oder die zwei untersten abgewinkelt bis gehakt, die übrigen gerade und leicht pektinat angeordnet, weiß, zum Teil mit rotbrauner Spitze. Blüten: bis 12 mm lang, kurz glockenförmig, gelblich weiß mit einem hellgrünen Schlund, selbststeril, äußere Blütenblätter mit rötlichem Mittelstreifen, an der Basis hellgrün, bis ca. 3 mm breit, 12–14 innere Blütenblätter, lanzettlich, cremeweiß mit einem mehr oder weniger zartem, rosa Mittelstreifen, Griffel grünlich weiß, 4–5 Narbenlappen, cremeweiß bis cremegelb, kaum über die Staubbeutel herausragend, Staubfäden grünlich weiß, Staubbeutel cremeweiß bis leicht gelblich. Frucht: kugelig bis eiförmig, durchscheinend weißlich grün, zur Spitze leicht rötlich werdend. Samen: rundlich, mit einem mehr oder weniger stark eingeschnürten, abgetrennten Hilumbereich, 1,2 mm lang und 0,9 mm dick, schwarz, Testa mit tabular konkaven, rundlichen Zellen, deren zentraler Bereich warzenförmig strukturiert und leicht mittig eingefallen. (Beschreibung nach LÜTHY 1987 und LINZEN in AfM-LBS Lfg. 2007, verändert).

Vorkommen

Mexiko: Durango, bei General Escobedo in nach Westen ausgerichteten Steilfelsen aus Basalt.

Kultur

Mammillaria brachytrichion besitzt eine oder mehrere recht dickfleischige Wurzeln mit rübenartigem Charakter. Besonders im Wurzelhalsbereich sollte daher ein grobkörniges, mineralisches Substrat verwendet werden, welches ansonsten ruhig etwas nährstoffreicher durch die Beigabe von Humus sein darf. Die Pflanzen werden dadurch etwas größer und kräftiger zudem bilden die Pflanzen dann hakige Mitteldornen aus. Zwischen den Wassergaben sollte das Substrat aber immer wieder vollständig abtrocknen um Ausfälle bei den Pflanzen zu vermeiden. Ein heller, sonniger Stand wird gut

vertragen und ist zudem wichtig für eine gute Blütenentwicklung. Erst im Alter bilden die Pflanzen gelegentlich von der Basis Seitensprosse, die dann zur Vermehrung durchaus bewurzelt werden können. Einfacher ist aber die Aussaat unter ganz normalen Bedingungen, durch die man schneller an entsprechende Nachzuchten gelangt. Die Überwinterung sollte trocken, kühl aber möglichst hell erfolgen um den zeitigen Blütenansatz (Februar/März) dadurch entsprechend zu unterstützen.



Bemerkungen

Die Art wurde von A. B. Lau 1980 entdeckt und gelangte unter der Feldnummer L 1337 in viele Sammlungen. LÜTHY (1987) sah sie als verwandt mit *Mammillaria pennispinosa* var. *nazasensis* an und gruppierte sie später (LÜTHY, Taxon. Untersuch. *Mammillaria*. 1995) mit *Mammillaria sinistrohamata*, *M. pennispinosa* und *M. nazasensis* in die Reihe *Bombycinae*. Nach HUNT (The new cactus lexicon. 2006) ist *Mammillaria brachytrichion* lediglich ein Synonym der *Mammillaria mercadensis*. Kreuzungsversuche mit *Mammillaria brachytrichion* und den oben genannten Arten führten in keinem Fall zu Fruchtausatz, was für eine Eigenständigkeit der Art spricht.

Notizen:

Text: Holger Rudzinski; Bilder: Jasmin Rudzinski

DEUTSCHE KAKTEEN-GESELLSCHAFT e. V.

GEGRÜNDET 1892

Satzung

§1 Name, Rechtsform, Sitz und Geschäftsjahr

1. Die Vereinigung ist als rechtsfähiger Verein nach § 21 BGB in das Vereinsregister des Amtsgerichts Nürnberg eingetragen und führt den Namen „DEUTSCHE KAKTEEN-GESELLSCHAFT e.V.“, sie wird im Folgenden „DKG“ genannt.
2. Sitz der DKG und Gerichtsstand ist Nürnberg.
3. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§2 Zweck

1. Die DKG will die Kenntnis und Pflege der Kakteen und anderer Sukkulenten in wissenschaftlicher und volksbildender Hinsicht fördern. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die DKG ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
2. Der Erfüllung der Ziele dienen unter anderem.
 - a) die Veranstaltung von Ausstellungen, Vorträgen, Unterrichtungen und Gedankenaustausch durch die DKG, die Orts- und Arbeitsgruppen;
 - b) Herausgabe der Gesellschaftszeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“;
 - c) Durchführung und Unterstützung wissenschaftlicher Untersuchungen sowie Arbeiten zur Erforschung und zum Schutz der Sukkulenten und Veröffentlichung der Ergebnisse;
 - d) Maßnahmen zur Erhaltung der Kakteen und anderer Sukkulenten im Sinne der Förderung des Naturschutzes;
 - e) Kontaktpflege und Austausch wissenschaftlicher Untersuchungsergebnisse mit Fachkreisen im In- und Ausland, die gleiche Zwecke verfolgen;
 - f) Schaffung und Unterhaltung verschiedener Informations-Einrichtungen über Kakteen und andere Sukkulenten, z.B. Artenschutzbeauftragter, Bibliothek, Diathek.

§3 Mitgliedschaft, Stimmberechtigung und Beitragsleistung

1. Mitglieder der DKG können Einzelpersonen und Körperschaften werden.
2. Die DKG hat
 - a) ordentliche Mitglieder,
 - b) Ehrenmitglieder,
 - c) Anschlussmitglieder,
 - d) Jugendmitglieder,
 - e) korporative Mitglieder.
3. Ordentliches Mitglied kann jede natürliche Person werden. Ordentliche Mitglieder zahlen den von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes festgesetzten Beitrag.
4. Zu Ehrenmitgliedern kann der Vorstand mit Zustimmung des Beirats Personen ernennen, die sich in besonderer Weise um die DKG und deren Ziele verdient gemacht haben. Begründete Vorschläge dazu können von den Mitgliedern dem Vorstand gemacht werden. Ehrenmitglieder sind zu einer Beitragsleistung nicht verpflichtet.
5. Anschlussmitglieder können Familienmitglieder und Lebenspartner von ordentlichen Mitgliedern werden. Für Anschlussmitglieder entfällt der Anspruch auf kostenlosen Bezug der Gesellschaftszeitschrift. Sie zahlen ein Viertel des Beitrages eines ordentlichen Mitgliedes.
6. Als Jugendmitglieder können Minderjährige ab dem vollendeten 7. Lebensjahr aufgenommen werden. Sie werden mit Vollendung des 18. Lebensjahres zu ordentlichen Mitgliedern. Jugendmitglieder zahlen die Hälfte des Beitrages eines ordentlichen Mitgliedes. Jugendmitglieder sind nicht stimmberechtigt.
7. Als korporative Mitglieder können Orts- und Arbeitsgruppen, Vereine, Gesellschaften und Personenzusammenschlüsse aller Art, die ähnliche Ziele wie die DKG verfolgen, geführt werden. Korporative Mitglieder zahlen den von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes festgesetzten Beitrag für ordentliche Mitglieder. Korporative Mitglieder sind nicht stimmberechtigt. Orts- und Arbeitsgruppen sind beitragsfrei.
8. Der Beitrag ist für ein volles Geschäftsjahr im Voraus in einer Summe zu zahlen. Das Nähere regelt ein von der Hauptversammlung festzulegendes Beitragsstatut.

§4 Beginn und Beendigung der Mitgliedschaft, Rechte und Pflichten der Mitglieder

1. Die Anmeldung zur Aufnahme der Mitgliedschaft ist beim Vizepräsidenten/Schriftführer der DKG oder bei der von ihm hierzu beauftragten Stelle schriftlich einzureichen. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Bei Ablehnung einer Aufnahme ist die Anrufung der Hauptversammlung möglich. Die Mitgliedschaft beginnt nach erfolgter Aufnahme mit der Zahlung des ersten Beitrages sowie der Aufnahmegebühr.
2. Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt, Ausschluss oder Ableben. Der Austritt kann ausschließlich zum Jahresende erfolgen und ist nur dann wirksam, wenn die Erklärung bis zum 15. November bei dem Vizepräsidenten/Schriftführer oder bei der von ihm beauftragten Stelle eingeht.
3. Unentschuldigte Nichtleistung der Beitragszahlung oder sonstiger finanzieller Verpflichtungen gegenüber der DKG hat die Streichung der Mitgliedschaft zur Folge.
4. Jedes Mitglied hat das Recht, an allen Veranstaltungen der DKG teilzunehmen, die Einrichtungen entsprechend der dafür erlassenen Vorschriften zu nutzen und hat Anspruch auf den kostenlosen Bezug der Gesellschaftszeitschrift, soweit dies nicht durch die Satzung oder durch von der Hauptversammlung beschlossene Statuten ausgeschlossen ist.

- Alle Mitglieder sind verpflichtet, die Satzung der DKG einzuhalten, Zweck und Ziele der DKG zu fördern sowie übernommene Ämter und Aufgaben gewissenhaft und selbstlos auszuüben. Mitglieder, die den Zwecken der DKG zuwiderhandeln oder dem Ansehen bzw. den Belangen der DKG schaden, können ausgeschlossen werden. Zuvor ist jedoch das Mitglied zu hören. Das Mitglied hat eine Frist von 30 Kalendertagen zur schriftlichen Beantwortung an den Vizepräsidenten/Schriftführer. Danach ist der Ausschluss durch den Vorstand mit Zustimmung des Beirates mit einfacher Mehrheit möglich.
- Für Schäden gleich welcher Art, die einem Mitglied aus der Teilnahme an Veranstaltungen der DKG oder der Nutzung von Einrichtungen der DKG entstehen, haftet die DKG nur, wenn einem Organmitglied oder einer Person, die für die DKG nach den gesetzlichen Vorschriften einzustehen hat, Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zu Last fällt.

§5 Organe der DKG

Die Organe der DKG sind:

- die Hauptversammlung der Mitglieder,
- der Vorstand,
- der Beirat.

§6 Hauptversammlung

- Die Hauptversammlung wird einmal jährlich vom Vorstand einberufen. Die Einladung hierzu soll den Mitgliedern mit der Tagesordnung mindestens 6 Wochen vorher zugeleitet werden. Die Einberufung erfolgt in der Gesellschaftszeitung oder, sollte eine solche nicht existieren, im Bundesanzeiger. Der Vorstand kann eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, wenn das Gesellschaftsinteresse dies erfordert. Er ist verpflichtet, diese einzuberufen, sofern mindestens ein Fünftel der Mitglieder oder die Hälfte der Beiratsmitglieder dies beantragen.
- Die entsprechend der Satzung einberufene Hauptversammlung ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder. Bei allen Abstimmungen, ausgenommen bei Beschlüssen über Satzungsänderungen (§ 6 Ziff. 4) und über die Auflösung der DKG (§ 12), entscheidet die einfache Stimmenmehrheit der erschienenen oder ordnungsgemäß vertretenen Mitglieder. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Präsidenten den Ausschlag.
- Jedes stimmberechtigte Mitglied kann persönlich an Wahlen und Abstimmungen teilnehmen. Es kann einem Vertreter und Ersatzvertreter schriftlich Vollmacht erteilen. Der Vertreter bzw. Ersatzvertreter muss selbst ordentliches Mitglied der DKG sein. Die Vollmacht ist nicht übertragbar. Vollmachten müssen mit Originalunterschrift eingereicht werden.
- Bei Beschlüssen über Satzungsänderungen ist eine Dreiviertelmehrheit erforderlich. Der Vorstand ist jedoch zu geringfügigen, rein redaktionellen Änderungen berechtigt.
- Anträge an die Hauptversammlung sind beim Präsidenten oder beim Vizepräsidenten/Schriftführer spätestens vier Monate vor der Hauptversammlung einzureichen. Über die Zulassung nicht fristgerecht eingegangener Anträge entscheidet die Hauptversammlung. Anträge müssen von den Mitgliedern persönlich gestellt werden; soweit sie von Ortsgruppen gestellt werden, muss dies durch einen Delegierten oder Bevollmächtigten der Antrag stellenden Ortsgruppe oder durch einen Bevollmächtigten auf der Hauptversammlung vertreten werden. Die Anträge sind den Mitgliedern der DKG mit der Einladung zu der Hauptversammlung bekannt zu geben.
- Die Hauptversammlung ist zuständig für:
 - die Entgegennahme des Geschäfts- und Kassenberichts über das abgelaufene Geschäftsjahr,
 - die Entgegennahme des Kassenprüfungsberichts,
 - die Entgegennahme des Berichts des Beirates,
 - die Entlastung und Wahl des Vorstandes, des Beirates und der Kassenprüfer,
 - die Beschlussfassung über alle auf satzungsgemäßem Wege an die Hauptversammlung gelangten Anträge,
 - Satzungsänderungen und die Beschlussfassung (Schaffung und Änderung) von Statuten,
 - die Festsetzung des Jahresbeitrages und der Aufnahmegebühr,
 - die Bestimmung des Ortes und des Zeitpunktes der folgenden Hauptversammlungen.
- Die von der Hauptversammlung gefassten Beschlüsse und Richtlinien sind in einer Niederschrift aufzunehmen, die vom Präsidenten und dem Protokollführer zu unterzeichnen ist. Sie werden in der Gesellschaftszeitung veröffentlicht.

§7 Vorstand

- Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Hauptversammlung jeweils auf 4 Jahre gewählt. Die einzelnen Vorstandsmitglieder bleiben auf jeden Fall so lange im Amt, bis ein Nachfolger ordnungsgemäß bestimmt ist.
- Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten/Geschäftsführer, dem Vizepräsidenten/Schriftführer und dem Schatzmeister (engerer Vorstand). Bei Bedarf können bis zu zwei Beisitzer als weitere Vorstandsmitglieder bestellt werden. Sie sind nicht Vorstand im Sinne des § 26 BGB.
- Der Vorstand leitet die Geschäfte der DKG ehrenamtlich. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch jeweils zwei Mitglieder des engeren Vorstandes vertreten. Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung, welche in der Gesellschaftszeitung veröffentlicht wird.
- Der Vorstand verfolgt die Ziele der DKG im Sinne des § 2 der Satzung. Er ist ermächtigt, Arbeitsgruppen für ständige oder längerfristige Sonderaufgaben und Kommissionen für vorübergehende Sonderaufgaben einzusetzen.
- Scheidet der Präsident während einer Amtszeit vorzeitig aus, so tritt der Vizepräsident/Geschäftsführer an seine Stelle. Im Übrigen ist der Vorstand ermächtigt, nach vorzeitigem Ausscheiden einzelner seiner Mitglieder die notwendige Ergänzung aus den Reihen der ordentlichen Mitglieder selbst vorzunehmen. Die Wahl unterliegt der Bestätigung durch die nächste Hauptversammlung.
- Die Mitglieder des Vorstandes haben Anspruch auf Erstattung der Reise-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten sowie sonstiger Aufwendungen für die DKG. Das Nähere regelt ein von der Hauptversammlung zu beschließendes Auslagenstatut.

§8 Beirat

- Der Beirat besteht aus bis zu 15 Personen. Die Beiratsmitglieder werden einzeln auf die Dauer von 4 Jahren auf Vorschlag des Vorstandes von der Hauptversammlung gewählt.
- Der Beirat hat neben den an anderer Stelle dieser Satzung aufgeführten Aufgaben und Rechten den Vorstand in Fragen von grundsätzlicher Bedeutung zu beraten und Vorschläge zu machen. Die Beiratsmitglieder sollen die verschiedenen Sachgebiete der Geschäftsaufgaben vertreten und Bindeglied zwischen Vorstand und Mitgliedern sein.
- § 7 Ziff. 6 gilt für die Beiratsmitglieder entsprechend.

§9 Orts-, Arbeitsgruppen und Einrichtungen

1. Lokale oder regionale Zusammenschlüsse von Personen in jeglicher Rechtsform mit mindestens 5 DKG-Mitgliedern (Ortsgruppen) können sich der DKG als korporative Mitglieder anschließen. Das Nähere regelt ein von der Hauptversammlung zu beschließendes Orts- und Arbeitsgruppenstatut.
2. Zusammenschlüsse von Personen mit gleich gelagertem Interesse in jeglicher Rechtsform mit mindestens 5 DKG-Mitgliedern (Arbeitsgruppen) können sich der DKG als korporative Mitglieder anschließen. Das Nähere regelt ein von der Hauptversammlung zu beschließendes Orts- und Arbeitsgruppenstatut.
3. Der Vorstand kann Einrichtungen bilden. Das Nähere regelt ein von der Hauptversammlung zu beschließendes Einrichtungsstatut.

§10 Kassenprüfer

1. Die Prüfung der finanziellen Geschäfte obliegt zwei Kassenprüfern, die von der Hauptversammlung für die Dauer von vier Jahren gewählt werden. Die Wahl der zwei Kassenprüfer soll zeitversetzt erfolgen. Sie prüfen die Belege und die ordnungsgemäße Verbuchung. Sie erstatten der folgenden Hauptversammlung Bericht und schlagen gegebenenfalls die Entlastung des Schatzmeisters und des restlichen Vorstandes vor.
2. Zu Kassenprüfern können nur ordentliche Mitglieder gewählt werden, die weder dem Vorstand noch dem Beirat angehören.
3. § 7 Ziff. 6 gilt für die Kassenprüfer entsprechend.

§11 Verwendung der Mittel

1. Die Mittel der DKG dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglied auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der DKG. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der DKG fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
2. Im Falle der Auflösung der DKG (§ 12) oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen der DKG an den Botanischen Garten und das Botanische Museum Berlin-Dahlem, die es zur Förderung von Forschung und Wissenschaft zu verwenden haben.

§12 Auflösung der DKG

Die DKG wird aufgelöst, wenn dies in einer eigens dazu einberufenen Hauptversammlung mit einer Dreiviertelmehrheit der anwesenden Mitglieder beschlossen wird. Finden sich jedoch sieben Mitglieder bereit, die DKG weiterzuführen, so kann eine Auflösung nicht stattfinden.

Die Liquidation wird durch den amtierenden Vorstand durchgeführt.

§13 Inkrafttreten dieser Satzung

Diese Satzung tritt nach ihrer Eintragung in das Vereinsregister sofort in Kraft. Frühere Satzungen werden damit ungültig.

DEUTSCHE KAKTEEN-GESELLSCHAFT e.V.

Der Vorstand

Diese Satzung wurde am 5. August 2009 unter VR 138 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Nürnberg eingetragen.

Statuten

Beitragsstatut

1. Der Beitrag ist jeweils am 1. Januar für das laufende Geschäftsjahr fällig.
2. Der Beitrag ist für die DKG kostenfrei ohne gesonderte Anforderung an diese zu übermitteln.
3. Für jede Mahnung ist die DKG berechtigt, dem Mitglied 5 € zu belasten.
4. In Ausnahmefällen kann der Vorstand einen ermäßigten Beitrag oder einen völligen Beitragserlass gestatten. Diese Entscheidung kann jederzeit zum Ende eines Kalenderjahres widerrufen werden.
5. Eine Änderung dieses Statutes ist mit einfacher Mehrheit der auf einer Hauptversammlung erschienenen oder ordnungsgemäß vertretenen Mitglieder möglich.

Auslagenstatut

1. Soweit nach den Vorschriften der Satzung Reise-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten sowie sonstige Auslagen zu erstatten sind, sind diese jeweils spätestens nach 6 Monaten bei dem Schatzmeister unter Vorlage der entsprechenden Belege geltend zu machen. Eine spätere Geltendmachung ist nicht mehr möglich.
2. Die Höhe der Reise-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten bemisst sich nach den jeweils geltenden Steuerrichtlinien (Pauschbeträge für Geschäftsreisen).
3. Sonstige Auslagen werden nur erstattet, wenn sie im Voraus von den zuständigen Organen der DKG genehmigt wurden oder die Auslagen notwendig und die Einholung der vorherigen Zustimmung aufgrund zwingender Gründe nicht möglich waren.
4. Eine Änderung dieses Statutes ist nur durch eine Dreiviertelmehrheit der auf einer Hauptversammlung erschienenen oder ordnungsgemäß vertretenen Mitglieder möglich.

Orts- und Arbeitsgruppenstatut

1. Die Aufnahme als Orts- bzw. Arbeitsgruppe in die DKG ist beim Vizepräsidenten/Schriftführer der DKG oder bei der von ihm hierzu beauftragten Stelle schriftlich zu beantragen. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand der DKG. Mit der Aufnahme durch den Vorstand der DKG erhält die Antrag stellende Gruppe den Status einer Orts- bzw. Arbeitsgruppe. Die Orts- bzw. Arbeitsgruppen setzen die Ziele der DKG u. a. durch regelmäßige Mitgliederversammlungen, Vorträge und Erfahrungsaustausch in loyaler Zusammenarbeit in die Praxis um.
2. Eine Orts- bzw. Arbeitsgruppe besteht aus mindestens 5 DKG-Mitgliedern. Die Mehrheit der Mitglieder einer Orts- bzw. Arbeitsgruppe, die nach dem 24. Mai 2003 die Aufnahme in die DKG beantragt hat, muss auch Mitglied in der DKG sein.
3. Die Orts- bzw. Arbeitsgruppen regeln ihre Angelegenheiten hinsichtlich Organisation und Finanzierung selbständig. Für die Organisation gelten folgende Grundbedingungen:
 - a) Regelmäßige Wahl eines Orts- bzw. Arbeitsgruppenvorstandes, bestehend mindestens aus dem 1. Vorsitzenden, einem Stellvertreter und einem Kassierer. Eine Änderung der Zusammensetzung des Vorstandes ist der Geschäftsstelle der DKG binnen eines Monats schriftlich mitzuteilen.
 - b) 1. Vorsitzender kann nur ein ordentliches Mitglied oder Ehrenmitglied der DKG sein.
 - c) Der Orts- bzw. Arbeitsgruppenvorstand gibt seiner Orts- bzw. Arbeitsgruppe jährlich einen Rechenschaftsbericht und dem DKG-Vorstand jeweils zum Jahresende einen Jahresbericht sowie ein Verzeichnis der DKG-Mitglieder.
4. Die Orts- bzw. Arbeitsgruppen haben grundsätzlich keinen Anspruch auf finanzielle Unterstützung durch die DKG. In Einzelfällen kann der Vorstand der DKG jedoch auf Antrag eine Zahlung gewähren. Im Falle der Ablehnung des Antrags erfolgt diese schriftlich unter Angabe der Gründe.
5. Die Orts- bzw. Arbeitsgruppen sind verpflichtet, von den von ihnen herausgegebenen und regelmäßig erscheinenden Publikationen ein Exemplar der DKG zur Verfügung zu stellen.
6. Nur Arbeitsgruppen, die eigene Publikationen der DKG zur Verfügung stellen, haben Anspruch auf kostenlosen Bezug der Gesellschaftszeitschrift.
7. Eine Änderung dieses Statutes ist nur auf gemeinsamen Vorschlag des Vorstands und Beirats durch einfache Mehrheit der auf einer Hauptversammlung erschienenen oder ordnungsgemäß vertretenen Mitglieder möglich.

Einrichtungsstatut

1. Einrichtungen sind Teil der DKG. Sie werden von dem Vorstand geschaffen, überwacht und aufgelöst. Der Vorstand bestimmt die ehrenamtlichen Leiter und Mitarbeiter der Einrichtungen und regelt die innere Organisation.
2. Leiter und Mitarbeiter in einer Einrichtung können nur DKG-Mitglieder sein.
3. Die Einrichtungen werden von der DKG finanziell unterstützt. Notwendige Auslagen der Leiter und Mitarbeiter werden von der DKG getragen. Ausgaben sind vorher mit dem zuständigen Vorstandsmitglied (in der Regel dem Schatzmeister) abzustimmen.
4. Eine Änderung dieses Statutes ist nur auf Vorschlag des Vorstands durch einfache Mehrheit der auf einer Hauptversammlung erschienenen oder ordnungsgemäß vertretenen Mitglieder möglich.

Veranstaltungsstatut

1. Veranstaltungen von Arbeits- und Ortsgruppen

Arbeits- und Ortsgruppen erhalten für Ihre Veranstaltungen die volle Unterstützung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. Arbeits- und Ortsgruppen erhalten – ohne dass hieraus ein Rechtsanspruch bestünde - für Ihre Veranstaltungen kostenlos Werbematerialien jeglicher Art (Flyer, Probeexemplare, ...), soweit sie von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. vorgehalten werden. Der Vorstand der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. entscheidet über die Anzahl der Materialien. Räumlich benachbarte Arbeits- und Ortsgruppen sollen ihre Veranstaltungstermine so absprechen, dass sie nicht in Konkurrenz zueinander treten.

2. Durchführung der Jahreshauptversammlung

Die Deutsche Kakteengesellschaft e. V. veranstaltet ihre Jahreshauptversammlung in Zusammenarbeit mit einer Ortsgruppe, einer Arbeitsgruppe oder einer zu diesem Zweck eingesetzten Kommission.

Termin sollte jeweils das zweite Wochenende in Juni sein.

Die die Veranstaltung mitausrichtende Ortsgruppe, Arbeitsgruppe oder Kommission erhält die Möglichkeit 2 Mal kostenlos in der Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulente“ mit einer vollen Seite in den Gesellschaftsnachrichten, sowie 12 Mal kostenlos in dem Veranstaltungskalender die Veranstaltung zu bewerben.

Zum Ausgleich der finanziellen Lasten, welche der Ortsgruppe, Arbeitsgruppe oder Kommission entstehen, bezahlt die Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V. einen einmaligen zweckgebundenen Zuschuss. Der Vorstand der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. entscheidet über die Höhe des Zuschusses.

Die jeweils mitausrichtende Ortsgruppe, Arbeitsgruppe oder Kommission hat für einen ausreichenden Versicherungsschutz Sorge zu tragen.

Für Gespräche mit Mitgliedern, Arbeits- und Ortsgruppenvorsitzenden und sonstige vom Vorstand der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. vorgesehene Veranstaltungen sind in Absprache mit der mit ausrichtenden Ortsgruppe, Arbeitsgruppe oder Kommission ausreichend Zeit und Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Veranstaltungen von Arbeits- und Ortsgruppen, die am gleichen Wochenende stattfinden wie die Jahreshauptversammlung werden grundsätzlich in der Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulente“ nicht beworben. Der Vorstand der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. kann Ausnahmen von diesem Werbeverbot zulassen.

DEUTSCHE KAKTEEN-GESELLSCHAFT e.V.

Der Vorstand

***Mammillaria linaresensis* R. WOLF & F. WOLF**

(benannt nach der nahe des Typfundorts gelegenen Ortschaft Linares)

Erstbeschreibung*Mammillaria linaresensis* R. Wolf & F. Wolf, Kakt. and. Sukk. **41**(11): 262–264. 1990**Synonym***Mammillaria melanocentra* subsp. *linaresensis* (R. Wolf & F. Wolf) D. R. Hunt, *Mammillaria* Postscripts No. 6: 10. 1997**Beschreibung**

Wurzel: faserig verzweigt. Körper: einzeln, flachkugelig, mit dunkelgrüner, matter Epidermis, 13–15 cm im Durchmesser, 7–10 cm hoch, mit weißem Milchsaft. Warzen: ca. 13 mm lang und breit, pyramidenförmig, vierflächig. Areolen: schwach oval, 2–3 mm lang, filzig, außen schräg, dicht unterhalb der Spitze der Warzen sitzend. Axillen: in der Blühzone stark wollig, vereinzelt mit gewundenen Borsten in Warzenlänge. Dornen: 4 bis 7 Randdornen (in der Jugend 8–10), 4–10 mm lang, nur in der oberen Areolenhälfte, die oberen kürzer, die seitlichen länger, nadelig, gerade, weiß mit brauner bis schwarzer Spitze, vom Körper absprenzend, 2 Mitteldornen (in der Jugend 1), 3–5 cm lang, meist gerade, seltener bogig gekrümmt, der untere immer länger, beide mit hornfarbenem Fuß, zur Spitze braun bis schwarz, später vergrauend. Blüten: trichterig, 2,5–3,0 cm hoch und ca. 3 cm im Durchmesser, cremeweiß, selbststeril, äußere Blütenblätter lanzettlich, 9–13 mm lang, grün bis olivbraun, Rand heller, innere Blütenblätter in 2–3 Kreisen, lanzettlich 16–19 mm lang, weißlich, besonders außen mit einem braunroten Mittelstreif, innen heller, Griffel 9 mm lang, 1 mm im Durchmesser, weißlich bis gelblich, 7 Narbenlappen, gelblich, flach trichterig abspreizend, die zusammenneigenden Staubbeutel überragend, Staubfäden weißlich, Staubbeutel hellgelb, 1 mm lang, ca. 0,5 mm breit. Frucht: birnenförmig, mit großem, anhaftenden Blütenrest, ca. 2,2 cm lang und 1,3 cm dick, bräunlich grün, an der Basis weißlich, im überreifen Zustand rosa werdend. Samen: braun, schwach glänzend, tropfenförmig, 1,30 x 0,85 mm groß, Testa großzellig, mit großen, flachen Einsenkungen. (Beschreibung nach WOLF & WOLF 1990; ergänzt).

Vorkommen

Mexiko: Nuevo León, zwischen San Roberto und Linares, in humosem Substrat zwischen Bäumen und Büschen auf steilen Felsen.

Kultur

Die Pflanzen verlangen ein eher nährstoffreiches, humoses Substrat und auch mit den Wassergaben braucht man in den Sommermonaten während der Wachstumszeit nicht zu sparsam umgehen. Viel Licht ist für die Blütenbildung wichtig, wobei aber eine zu starke Sonneneinstrahlung aufgrund der recht offenen Bedornung zu Verbrennungen führen kann. Die Überwinterung sollte völlig trocken erfolgen. Temperaturen um die 3–5 °C werden dann problemlos vertragen. Die Vermehrung muss durch Aussaat erfolgen, da die Pflanzen in der Regel keine Sprosse ausbilden. Um schneller an blühfähige Exemplare zu gelangen, empfiehlt es sich durch zusätzliche Beleuchtung und Wärme die Wachstumsphase bis in die Wintermonate hinein zu verlängern.



Bemerkungen

Mammillaria linaresensis wurde 1984 durch R. und F. Wolf entdeckt und 1990 beschrieben; eine Korrektur erschien in Kakt. and. Sukk. **42**(1): 19. 1991. Hunt, der die Art bereits 1973 nahe Linares fand und zunächst als Variante von *M. melanocentra* ansah, stellte sie dann als Unterart zu dieser (HUNT 1997) und führt sie nun als provisorisch akzeptierte Art (HUNT: The new cactus lexicon. 2006); nach LINZEN (in AfM-LBS Lfg. 2007) ist *Mammillaria linaresensis* eine eigene Art.

Die Art gehört in die Reihe *Mammillaria* und steht *Mammillaria melanocentra* nah, unterscheidet sich von dieser aber durch die kleineren Körper, die 4–7 Rand- und 2 Mitteldornen, die kleineren cremeweißen Blüten sowie die kürzeren bräunlich grünen Früchte.

Notizen:

Text: Holger Rudzinski; Bilder: Jasmin Rudzinski



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

Aarau

Freitag, 23. Oktober, 20 Uhr.
Restaurant Bären, Unterefelden.
Beamervortrag von Silvan Freudiger:
„Abenteuer Mexiko“

Baden

Donnerstag, 15. Oktober, 20 Uhr.
Restaurant Rotonda, Baden-Dättwil.
Ferien in Indien, separate Einladung

beider Basel

Montag, 5. Oktober, 20 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Vortrag von Klaus Siebold:
„Eine Kakteenreise durch die Sierra
Madre Occidental“ (Mexiko)
Montag, 2. November, 20 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Vortrag von Ueli Schmid: „Gemeinsam-
keiten von Schildkröten und Kakteen“

Bern

Montag, 19. Oktober, 20 Uhr.
Restaurant Kleefeld, Bern-Bümpliz.
Dia-Vortrag von Werner Huber: „Über
die Kultur von frostharten Kakteen“

Biel-Seeland

Dienstag, 13. Oktober, 20 Uhr.
Hotel Krone, Aarberg.
Beamerpräsentation von Daniel Labhart:
„Mexiko 2008“

Bündner Kakteenfreunde

Mittwoch, 21. Oktober, 20 Uhr.
Zu Besuch bei den Kakteenfreunden
Gonzen in Wangs.
Dia-Vortrag von Hans Jörg Jucker: „Von
der Atacama bis zum Kap Horn“, Teil 2

Genève

Lundi, 26 octobre à partir de 20h15.
Au local du Club des Aînés 8,
rue Hoffmann, Genève.
Conférence de Paul Krieg: „Afrique“

Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 21. Oktober, 20 Uhr.
Park Hotel Wangs, Wangs.
Die Bündner Kakteenfreunde zu Besuch.
Dia-Vortrag von Hans Jörg Jucker:
„Von der Atacama bis zum Kap Horn“,
Teil 2

Lausanne

Mardi, 20 octobre à 20h15,
Restaurant de la Fleur-de-Lys, Prilly.
Kurt Fleury: „Les Mammillarias“

Oberthurgau

Mittwoch, 21. Oktober, 20 Uhr.
Gasthof Löwen, Sulgen.
Reisebericht „Australien“ von Paul Keller

Olten

Dienstag, 13. Oktober, 20 Uhr.
Restaurant Kolpinghaus, Olten.
Beamervortrag von Cyrill Hunkeler
„Argentinien“ / Beamervortrag von
Rainer Sperisen „Kakteen im Internet“
Dienstag, 3. November, 20 Uhr.
Restaurant Kolpinghaus, Olten.
Rückblick Kakteenfreunde Olten,
„Kanarische Inseln“,
Dia-Vortrag von Helmut Schumacher

Schaffhausen

Mittwoch, 14. Oktober,
Ausfall

Solothurn

Freitag, 16. Oktober, 20 Uhr.
Restaurant Bellevue, Lüsslingen.
Dia-Vortrag von Daniel Klötzli:
„Durch die Südstaaten entlang der
mexikanischen Grenze“
Freitag, 6. November, 20 Uhr.
Restaurant Bellevue, Lüsslingen.
Kegelabend

St. Gallen

Mittwoch, 21. Oktober, 20 Uhr.
Restaurant Feldli, St. Gallen.
Beamerpräsentation von Erwin Moser:
„Reise nach Jemen und Sokotra“

Thun

Samstag, 3. Oktober, 19.30 Uhr.
Restaurant Bahnhof, Steffisburg.
Dia-Vortrag von Ammann Hans:
„Frühling in Griechenland, Blüten und
Pflanzen auf dem Peloponnes“
Samstag, 7. November, 19.30 Uhr.
Restaurant Bahnhof, Steffisburg.
Dia-Vortrag von Urs Eggli:
„Zwischen Notokakteen und Araukarien:
Rio Grande do sul“



Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930

Sitz:
A-4810 Gmunden
Buchenweg 9
Telefon
(+43 76 12) 70472
<http://cactusaustria.at/>

Clubabende im Oktober 2009

Wien

Klubabend Donnerstag, **8. Oktober**,
Kein Programm eingelangt!

NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag,
2. Oktober, Dr. Gerhard HASLINGER:
„Diesmal nicht USA, sondern
einmal etwas ganz anderes“

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen Freitag, **16. Oktober**,
Gottfried WURM:
„2009 im Südwesten der USA“

NÖ/St. Pölten

Klubabend **2. Oktober**,
JHV anschl. Mitglieder zeigen Dias

Oberösterreich

Klubabend, **9. Oktober**,
Dr. Josef PERNEGGER: „Chile“

Salzkammergut

Klubabend Freitag, **30. Oktober**,
Alfred DRAXLER: „Bolivien“

Salzburg

Klubabend Freitag, **9. Oktober**,
Richard WAGNER:
„Kakteensammlung im Rauriser Tal“

Tirol

Klubabend **9. Oktober**,
Kein Programm eingelangt!

Tiroler Unterland

Klubabend **Oktober**,
Kein Programm eingelangt!

Steiermark

Klubabend Mittwoch, **14. Oktober**,
Gerhard LEDERHILGER:
„Nationalparks und Kakteen
im Südwesten der USA“

Kärnten

Klubabend **2. Oktober**,
Mag. Eveline VOUK-SCHÖFNAGL:
„Geheimnisvoller Orient –
Eine Reise durch den Oman“

Oberkärnten

Klubabend Freitag, **9. Oktober**,
Maria GFRERER: „Argentinien 2008“

Präsident: Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Vizepräsident: Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22, A 5020 Salzburg,
Telefon, Fax +43(0)662-431897

Schriftführer: Thomas Hüttner
Buchenweg 9, A 4810 Gmunden,
Telefon +43(0)7612-70472
Mobiltelefon +43(0)699-11 11 22 63

Kassierin: Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25, A 2120 Wolkersdorf,
Telefon +43(0)2245-2502

Beisitzer: Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21, A 3040 Neulengbach,
Telefon +43(0)2772-54090

Redakteurin des Mitteilungsblattes
der GÖK und Landesredaktion KuaS: Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustria.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota
Hasnerstraße 94/2/19, A 1160 Wien,
Telefon (+43(0)1-49 27 549
und
Johann Györög,
Wattgasse 96-98/9/15, A 1170 Wien,
Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Samenaktion: Ing. Helmut Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg,
Telefon: +43 676-41 54 295
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Klagenfurt am Wörthersee: „Kakteenbörse Süd 2009“

Am 9. Mai des Jahres fand wieder die traditionelle große „Kakteenbörse Süd“ des Zweigvereins „Landesgruppe Kärnten“ der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) statt. Bei perfektem Frühlingswetter mit strahlendem Sonnenschein fanden sich auf dem weitläufigen Parkplatz der „Schleppe Brauerei“ in der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wieder zahlreiche Kakteenfreunde als Anbieter und Besucher ein.



Alle Fotos: Konrad Tragler

Das Angebot zeigte sich gut sortiert und breit gestreut. Es reichte von der gängigen Palette an pflegeleichten und dekorativen mexikanischen Kakteen über seltene „Südamerikaner“, blühende Epiphyllen, winterharte Kakteen und „Lebende Steine“ bis hin zu südafrikanischen oder madagassischen Sukkulenten. So war für jeden etwas dabei und sowohl der Anfänger und Fensterbrettsammler als auch der langjährige Züchter und Raritätensucher wurde angesprochen. Auch Mathias Uhlig von „Uhlig-Kakteen“ aus der BRD war wie seit vielen Jahren wieder mit einem Stand vertreten.



Die Besucherfrequenz war sehr zufriedenstellend. Durch den heuer erstmals zeitigeren Beginn der Veranstaltung fanden sich bereits früh morgens viele Kakteenfreunde aus den österreichischen Bundesländern ein, die während der Nacht angereist waren und wie bereits in den vergangenen Jahren besuchte uns jeweils eine Gruppe von italienischen und slowenischen Kakteenfreunden. Die jährliche internationale Kakteenbörse in Klagenfurt scheint sich damit im Alpen-Adria-Raum endgültig als Fixpunkt unter ähnlichen Veranstaltungen etabliert zu haben.

Somit hatten wir ausreichend Gelegenheit über unseren Verein und die Pflege und Vermehrung von Kakteen und anderen Sukkulenten zu informieren. Erfreulich gestaltete sich auch die Zusammenarbeit mit den lokalen Medien, wobei besonders dem engagierten Team des Österreich-2-Regionalradios „Radio Kärnten“ (Österreichs erfolgreichstes Regionalradioprogramm) vom ORF-Landesstudio in Klagenfurt für das Entgegenkommen bei der ausführlichen Berichterstattung zu danken ist. Zu danken ist natürlich auch der Schleppe Brauerei, die uns die einmalige Örtlichkeit freundlicherweise wieder zur Verfügung stellte.

Die Börse wird auch im nächsten Jahr wieder im Mai und voraussichtlich am selben Ort stattfinden. Informationen erhalten Sie entweder über die Homepage der GÖK www.cactusaustria.at oder beim Vorsitzenden der Kakteenfreunde Kärnten, Herrn Mario Tamegger unter Tel. +43-0664/766 05 00 oder E-Mail: mario.tamegger@gmx.at. Voranmeldungen werden bereits jetzt gerne entgegen genommen.

Mag. Roland BÄCK
für die Kakteenfreunde Kärnten

ZV Salzburg

Schon im Juni wurde der Termin für das **Sommerfest** fixiert, das heuer unsere Obfrau, Brigitte Hofbauer mit ihrer Familie, für uns organisierte. Es fand am **Samstag, den 8. August 2009** in ihrem Garten statt, ganz in der Nähe des beliebten Höllerer Sees. Da sich das Wetter bis Mitte Juli hinein besonders schlecht, sprich kühl und nass, gebärdete, war man der Meinung, dass sich der Himmel bis August irgendwann ja einmal leergeregnet haben muss. Brigitte hat sich nicht getäuscht, wir hatten tatsächlich an diesem Nachmittag schönes Sommerwetter. Nur konnte sie nicht ahnen, dass sich 3 Wochen vor unserem Fest ein verheerendes Unwetter seinen Weg genau über ihrem Landstrich suchen würde mit Hagelschlossen so groß wie Hühnereier. Innerhalb von nicht einmal 10 min. waren Hausdächer und -verkleidungen kaputt, Autos demoliert und auch Brigittes Glashaus bekam sein Fett ab. Löcher in Dach und Seitenwand, Scherben, abgeschlagene Pflanzensprosse und abgestürzte Ampeln lagen durcheinander in Töpfen und am Boden.

Trotzdem wurde das Fest veranstaltet. Wir trafen uns nachmittags zu Kaffee und Kuchen, der von den Gästen beigesteuert wurde, abends grillten Peter Hofbauer und sein Sohn Florian, der fleißig mithalf,



meisterlich auf. Salate, die ebenfalls mitgebracht wurden, von Brigitte bzw. Gästen selbstbackenes Brot und natürlich Getränke aller Art standen reichlich zur Verfügung, aber auch wenn man sich nach dem Motto richtet: Man esse nur was man mit Gewalt runterbring! – einmal ist halt wirklich Schluss, mag das Auge noch so viel Gutes sehen.

Es war ein sehr vergnüglicher und angeregter Nachmittag und Abend, alle unterhielten sich prächtig und es wurde viel gelacht, ganz wie es halt bei einem Fest sein soll.

Ich bedanke mich im Namen aller anwesenden Vereinsmitglieder ganz herzlich bei Brigitte und ihrer Familie für die ausgezeichnete Bewirtung und die nette Gastfreundschaft!

Hertwiga Kröss
ZV Salzburg



Alle Fotos: Hertwiga Kröss

**Nur für
Mitglieder der DKG,
GÖK und SKG!**

Thomas Boeuf · Michael Bechtold · Karsten Horn

Halbsträucher und Schopfbäume

Yucca und Hesperoyucca



Yucca und Hesperoyucca

Thomas Boeuf, Michael Bechtold und Karsten Horn. 144 Seiten, Format 17 x 24 cm, Softcover, 176 farbige, teils ganzseitige Abbildungen, mit Verbreitungskarte. Das Buch stellt keine botanische Monografie der Gattungen Yucca und Hesperoyucca dar, sondern gibt dem Liebhaber einen kompakten und aktuellen Überblick über diese faszinierende Pflanzengruppe.

Ein Beitrag über die Freilandkultur in Mitteleuropa runden die Ausführungen der Autoren ab.

Bei Überweisungen aus dem Ausland verwenden Sie bitte die folgenden Angaben: IBAN DE 63 6405 0000 0000 5896 00 und BIC SOLA DE 51 REU. Als Überweisungszweck geben Sie Ihre Mitgliedsnummer (bei GÖK Mitgliedern muss ein „A“ vorangestellt sein!) und den Titel der jeweiligen Ausgabe an.

Mitglieder der SKG bezahlen CHF 20.- pro Sonderheft auf das Postcheck-Konto 40-3883-6 der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft ein (Vergütungsauftrag oder Post). Unter Zahlungszweck muss der Titel der Sonderpublikation erwähnt werden. Unter „Einbezahlt von“ muss Vorname und Name lesbar ausgeschrieben sein.

Die Bestellungen werden gesammelt und monatlich an die DKG weitergegeben. Dadurch beträgt die Lieferfrist je nach Bestelleingang bis zu 6 Wochen. Die Zustellung des Buches erfolgt direkt aus Deutschland.

Wie funktioniert die Bestellung?

Mitglieder der DKG und GÖK überweisen 10 € bzw. 12 € bei Auslandsversand auf das Konto 589 600 (BLZ 640 500 00) der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V., Kreissparkasse Reutlingen.

Aus Kostengründen werden keine Rechnungen versandt.
Jedes Mitglied kann lediglich ein Exemplar erwerben.

Einmalige Landschaften

Von Copiapo in die Anden – ein Tag in Chile

von Norbert Sarnes



Abb. 1:
Polster von
*Maihueniopsis
colorea* in der
Quebrada
San Andres.
Alle Bilder:
Elisabeth und
Norbert Sarnes

Wenn ein Kakteenliebhaber in Chile unterwegs ist, ist der Pazifik meist nicht weit. Hier, in der Küstenregion des „Kleinen Nordens“, befinden sich die Wuchsorte der Copiapoer und manch anderer interessanter Pflanze. Wer von Copiapo aus einen Tag für einen Abstecher in die Anden plant, möchte vielleicht *Maihueniopsis colorea* am Wuchsort oder auch nur einmalige Landschaft sehen. Bei meiner Frau und mir war ersteres der Fall und als wir Copiapo an einem Sonntagmorgen Richtung Osten verließen, konnten wir nicht ahnen, dass wir einen der schönsten und eindrucksvollsten Tage der Reise vor uns hatten.

Die Strecke führte anfangs durch die trostlose Landschaft der Quebrada de Paiote. Nur Steine und Staub, keine Vegetation – aber immerhin eine asphaltierte Straße. Nach ungefähr einer Stunde erreichten wir Puquios, eine verlassene Adobe-Siedlung, die vor ca. 100 Jahren noch von fast 5000 Menschen bewohnt wurde. Kurz danach endete der Asphalt und die Straße gabelte sich. Wir entschieden uns, zuerst über die nördliche Strecke zum Salar de Maricunga, dem südlichsten Salzsee in Chile, zu fahren. Hier erhofften wir, Exemplare von *Maihueniopsis colorea* zu finden. Dieser Name wird inzwischen als Synonym der *Maihueniopsis*



Abb. 2:
Frisches Grün im
Tal an einem
unterirdisch
gespeisten
Bachlauf.

sis glomerata geführt. Das mag botanisch durchaus sinnvoll sein, dennoch lassen sich gerade bei *Maihueiopsis glomerata* einige Formen klar voneinander unterscheiden. Daher sind Fundortangaben wichtig und hilfreich.

Kaum hatten wir die Quebrada San Andres erreicht, sahen wir auch schon das erste Polster. Gleich hinter der nächsten Biegung konnten wir ein weiteres Polster mit Blüte fotografieren. Während an den Hängen kaum Vegetation zu erkennen war, gab es im Tal aufgrund eines unterirdisch gespeisten Bachlaufes frisches Grün.

Wie wir später lasen, soll das Wasser arsenhaltig sein. Den weidenden Pferden schien dies aber nichts auszumachen.

Von hier an führte die Straße kontinuierlich bergauf und trotz spärlich werdender Vegetation wurden die Hänge rechts und links des Weges immer farbenprächtiger. Grund dafür sind die unterschiedlichen Mineralschichten der Berge. Bei einem Fotostopp, schon weit über 3000 Metern Höhe, entdeckten wir am Wegesrand wieder einige *Maihueiopsis*-Polster. Diesmal waren die Polster weniger kompakt und wir sahen auch nur einige wenige

Abb. 3:
Farbige Berge
auch ohne sicht-
bare Vegetation.



Knospen. War das auch noch *Maihueniopsis colorea*?

Eher eine Frage für den Taxonomen. Wir jedenfalls haben den Überlebenswillen der Pflanzen bewundert, denn hier blies ein scharfer Wind und in geschützten Lagen fanden wir noch Schneereste. Wir fuhrten weiter und wurden einige Kehren später von dem Blick auf den vor uns liegenden Salar de Maricunga überwältigt. Das Panorama des Salzsees vor den schneebedeckten Gipfeln mehrerer Sechstausender war atemberaubend.

Wir umfuhren den Salar, weil wir unseren Rückweg über die Südroute antreten wollten. Als wir einen letzten Blick zurück warfen, mussten wir unbedingt noch einmal anhalten. Eine Herde Vicuñas weidete genau zwischen uns und dem Salar. Erst als der Wind uns richtig durchgepusht hatte, lösten wir uns von diesem einmaligen Anblick und setzten unsere Fahrt fort.

Auch die Südroute verwöhnte uns mit herrlichen, farbigen Bergen. Unterhalb der

3000-m-Marke erreichten wir einen Talkessel, der uns an ein Amphitheater erinnerte. Am Boden – quasi auf der Bühne – standen Polster von *Maihueniopsis colorea*. Dafür hielten wir natürlich noch einmal an und wurden auch prompt belohnt. In einer Blüte entdeckten wir eine Hummel, die die Welt um sich herum vergessen hatte. Mit Wonne wälzte sie sich in den Pollen und – so etwas hatten wir vorher auch noch nie erlebt – gab deutlich hörbare Laute von sich.

Wir waren von den grandiosen Erlebnissen so überwältigt, dass die Zeit bis Copiapo wie im Fluge verging. Auf jeden Fall



Abb. 4: Über 3000 Meter suchen *Maihueniopsis*-Pflanzen oft Schutz in der Erde.



Abb. 5: Vicuña-Herde vor dem Salar de Maricunga.

Abb. 6:
Glücksgefühle
für einen
wahren Kakteen-
liebhaber:
*Maihueniopsis
colorea*.



musste ein derartig erfolgreicher Tagesausflug gefeiert werden. Also versuchten wir für den Abend einen Wein der Region zu bekommen, denn immerhin gibt es rund um Copiapo Weinfelder über Weinfelder. Was wir da noch erlebten, ist aber eine andere Geschichte.

Jedem der nach Copiapo kommt und einen Tag Zeit hat, können wir diesen Abstecher in die Anden nur empfehlen.

Norbert Sarnes
Viktoriastraße 3
D – 52249 Eschweiler

BRIEFE AN DIE KuaS



Betrifft:
Lobivia krahnjuckeri,
KuaS 8/2009

Bei der Erstbeschreibung der Art in KuaS 8/2009 wurden leider die Blütenschnitte auf Seite 221 nicht vollständig abgebildet. Hier die beiden Blüten mit langer Blütenröhre und stark verlängerter Nektarkammer (links) und kurzer Blütenröhre und kleiner Nektarkammer (rechts) nochmals.



Prof. Dr. Lothar Diers
Universität Köln
c/o Brunnen-
straße 60
D – 53474
Bad Neuenahr

Eine enorm blühfreudige Sorte

Echeveria 'Vanbreen' (Crassulaceae)

von Stefan Neuwirth & Margrit Bischofberger



Abb. 1:
Echeveria
'Vanbreen' mit
14 Blütenständen
im Oktober
2008.
Foto:
Stefan Neuwirth

Die Kultur von Sorten der Gattung *Echeveria* ist ein überaus interessantes Betätigungsfeld. Über die Sorte *Echeveria* 'Vanbreen', die wir im Folgenden präsentieren möchten, könnte man eine ähnliche Geschichte erzählen wie über die kürzlich in dieser Zeitschrift vorgestellte *Echeveria* „duwei“, die in der Zwischenzeit auch als „*Echeveria* 'Laubfrosch'“ beschrieben wurde (NEUWIRTH 2009a, b) [Anm. d. Red.: der Sortenname *Echeveria* 'Laubfrosch' wurde nicht gültig publiziert].

Seine Pflanze der *Echeveria* 'Vanbreen' hat der Erstautor im Mai 1991 von einem Sukkulentenfrend in Hannover, Michael Lieske, erstanden. Damals war sie ein kleiner Steckling von gerade einmal 2 cm Höhe und 4 cm Durchmesser. Über die Jahre hat sie sich zu der abgebildeten Pflanze entwickelt (Abb. 1 und 2). Eigentlich könnte sie aber schon größer sein. Zuerst ist es natürlich immer eine Platzfrage, ob man eine Pflanze sich frei entwickeln lässt oder sie gelegentlich ein wenig verkleinert und andere Sammler beglückt.



Abb. 2:
Der typische, ris-
pige Blütenstand
von *Echeveria*
'Vanbreen'.
Foto:
Stefan Neuwirth

In diesem Fall gab es ungewollte Helfer: *Botrytis* (Grauschimmel) und Dickmaulrüssler. Diese zwei Gesellen können einem die Freude schon vermiesen. Glücklicherweise ist *Echeveria* 'Vanbreen' ein harter Geselle.

Botrytis cinerea hat sich in der Überwinterung nur gelegentlich eine Rosette geholt – zwei, um genau zu sein – und auch sonst keinen größeren Schaden angerichtet. Anders war es mit dem Dickmaulrüssler *Otiorrhynchus sulcatus*. Es gibt Sammler, vor allem *Sempervivum*-Liebhaber, die schon kurz vor der Aufgabe ihrer Sammlung standen, weil der Dickmaulrüssler nicht unter Kontrolle zu bekommen war. In der Sammlung des Erstautors war *Echeveria* 'Vanbreen' bisher aber die einzige Pflanze, die mit ihm zu tun hatte. 1996 war sie schon recht gut gewachsen, bis im Sommer auffiel, dass einige Rosetten merkwürdig matt und weich aussahen. Bei der Kontrolle fielen, bis auf eine, sämtliche Rosetten auseinander. Es blieb sozusagen kein Stein auf dem anderen. 16 Larven des Dickmaulrüsslers konnten aus dem Topf geholt werden. Die verbliebene Rosette hatte noch einen Stamm von etwa 1 cm Länge, d. h. die

Pflanze hatte nach fünf Jahren wieder ihre ursprüngliche Größe erreicht. Da bis zu diesem Zeitpunkt die Bewurzelung von Blattstecklingen dieser Pflanze erfolglos blieb – außergewöhnlich für eine *Echeveria* – wurde der klägliche Rest als Steckling behandelt und bewurzelt. Das hat erfreulicherweise auch funktioniert.

Seitdem ist nichts weiter passiert. Die Pflanze wächst recht gemächlich, hat sich über die Jahre aber zu einem Polster mit nun neun Rosetten entwickelt. Das Gefäß ist eine Tonschale von 19 cm Durchmesser, im Frühjahr könnte eventuell aber schon wieder ein Umtopfen notwendig sein.

Was diese Pflanze noch auszeichnet, ist ihre Blühfreude und Anpassungsfähigkeit. Im Grunde blüht sie fast ganzjährig mit zwei Hauptblütezeiten, Februar bis April und Juli bis November. Jetzt schafft sie es aber, fast durchgehend Blüten auszubilden. Die blütenlose Zeit beschränkt sich auf ein paar Monate im Spätsommer. Daher braucht man sich eigentlich auch keine Notizen über die Blütezeiten dieser Pflanze machen.

Anpassungsfähigkeit bedeutet hier, dass die Pflanze auch im Zimmer kaum Probleme hat längere Zeit zu wachsen und zu blühen. Es gibt eigentlich kaum eine *Echeveria*, die auf dem Fensterbrett auf Dauer attraktiv bleibt. Vor allem im Winter kann man zusehen, wie die Pflanzen innerhalb weniger Wochen etiolieren, also wegen Lichtmangel und zu viel Wärme auswachsen. Diese *Echeveria* hingegen hat selbst als Dekorationsobjekt auf dem Esstisch im Zimmer fünf Wochen gestanden, ohne auch nur einen Ansatz von Veränderung zu zeigen, abgesehen vom Verblühen natürlich.

Echeveria 'Vanbreen' selbst ist eine Kreuzung von *Echeveria derenbergii* (Abb. 3) und *Echeveria carnicolor* (Abb. 4). Die vorgestellte Pflanze kam aber als *Echeveria* „Felipe Otero“, und sie sollte eine Wildpflanze sein. Ein typisches Beispiel für die Konfusion, die bei der Benennung der Echeverien oft vorkommt.



Abb. 3:
*Echeveria
derenbergii*.
Foto:
Stefan Neuwirth

Auch die Geschichte dieser Hybride ist nicht ohne Komplikationen (siehe VAN KEPPEL 1969): Die Kreuzung *Echeveria derenbergii* x *E. carnicolor* ist schon vor sehr langer Zeit gemacht worden, namentlich erwähnt worden ist die Hybride zum ersten Mal um 1930 von Richard Graessner, Perleberg, als „*E. x kircheriana*“. Als der holländische Echeverien-Kenner Joop van Keppel „*E. x kircheriana*“ Jahrzehnte später zu Gesicht bekam, war das aber keineswegs eine Hybride von *Echeveria derenbergii* und *E. carnicolor*! Vielmehr handelte es sich um eine Pflanze aus dem sogenannten *Echeveria x graessneri*-Komplex (also eine Hybride mit den Eltern *Echeveria derenbergii* x *E. pulvinata*). Graessners „*x kircheriana*“ war für van Keppel nicht mehr auffindbar. So war es ein Glücksfall für ihn, als der Holländer van Breen 1964 die Züchtung wiederholte und ihm einen Großteil der Sämlinge überließ.

Um die Kreuzung *Echeveria derenbergii* x *E. carnicolor* (ursprünglich „*x kircheriana*“ benannt) deutlich von der falschen „*E. x kircheriana*“ aus dem *Echeveria x graessneri*-Komplex abzugrenzen, gab VAN KEPPEL (1969) ihr den neuen Namen 'Vanbreen'. Er beschrieb sie mit folgenden Merkmalen: Rosette stammlos, 9–12 cm Durchmesser, von der Basis aus verzweigend. Blätter dicht gedrängt, zahlreich, dick, spatelförmig, umgekehrt eiförmig bis länglich, 4–6 cm lang, an der breitesten Stelle 2–3 cm breit, mit einem langen feinen Spitzchen, Farbe bläulich grün, flach oder konvex auf beiden Seiten, kaum gekielt, der obere Teil der Blattränder und das Spitzchen manchmal rötlich. Blütenstand traubig, mit 1–3 Ästen, manchmal rispig, aufrecht, 5–15 cm lang, Blüten 6–9 einzeln oder 2–3 zusammen an 0,5–3 cm langen Blütenstielen, jede mit 2 Brakteolen von 0,5–1,5 cm Länge, umgekehrt eiförmig bis länglich, dick,



Abb. 4:
Echeveria
carnicolor.
Foto: Margrit
Bischofsberger

manchmal auch kleiner und schnell vertrocknend. Blüten 1,0–1,5 cm lang, außen zuerst rötlich, später lachsorange, innen orangegelb, die oberen Blütenblattränder rot, Petalen außen gekielt, Spitzen leicht auswärts gespreizt, Sepalen ungleich groß, dick, blaugrün, 0,5–1,0 cm lang, zu-

erst wenig abstehend, wenn die Blüte geöffnet ist, stark weggespreizt, Fruchtblätter gelblich, Narben rot, Staubblätter gelb. Blüht fast ganzjährig, wahrscheinlich steril (Beschreibung nach VAN KEPPEL 1969).

Literatur:

- KEPPEL, J. C. VAN (1969): *Echeveria* x 'Vanbreen' cv. nov. – Nation. Cact. Succ. J. **24**(1): 4–5.
 NEUWIRTH, S. (2009a): Aus meiner Sammlung: *Echeveria* „duwei“ (Crassulaceae). – Kakt. and. Sukk. **60**(2): 48–51.
 NEUWIRTH, S. (2009b): *Echeveria* 'Laubfrosch'. – http://www.crassulaceae.net/index.php?option=com_content&view=article&id=713:echeveria-laubfrosch-de-a-engl&catid=45:hybrids&Itemid=15 [vom 02.05.2009]

Stefan Neuwirth
 Eppens Allee 10
 D – 21423 Winsen/Luhe
 E-Mail: gaertnerneuwirth@web.de

Margrit Bischofsberger
 Guggenbühlstr. 20
 CH – 8355 Aadorf
 E-Mail: margrit.bischofsberger@enersol.ch

KuaS-KALEIDOSKOP



Wo ist der Scheitel hin?

Man möge mir verzeihen, dass ich hier zwei so scheinbar alltägliche Bilder vorstelle. Das mit der Blüte stammt von 1998, das ohne Blüte habe ich heuer aufgenommen. Beides ist ein und dieselbe Pflanze. Bei mir steht sie unter dem Namen *Gymnocylindrium hyptiacanthum*.

Aber ganz so gewöhnlich ist die Pflanze nicht, vor allem wenn man genauer hinguckt.

Wo ist eigentlich der Scheitel hingekommen? Wer von den Lesern kann so was erklären?! Wie lange das Verschwinden gedauert hat, kann ich nicht sagen, weil die



wenigen Gymnos bei mir etwas abseits stehen und nicht jeden Tag begutachtet werden. Ich danke jetzt schon für Erklärungen. . .

Einen herzlichen Gruß aus dem Süden.

Marco Borio
 Kindergartenstraße 15
 CH – 7323 Wangs

Pflanzen oft schon 90 Jahre alt

Besuch des Kakteengartens Pallanca

von Petra Bauer-Franke & Detlef Bauer

Im Mai 2009 besuchten meine Frau und ich den Kakteen- und Sukkulentengarten Pallanca in Bordighera/Italien. Zusammen mit unserer Reisegruppe württembergischer Kakteenfrende waren wir eine Woche an der Cote d'Azur und an der italienischen Blumenriviera unterwegs, um Pflanzen und Parks kennenzulernen.

Ein Ausflugsziel unserer Gruppe war an diesem Tag der botanische Garten „Giardino Esotica Pallanca“, spezialisiert seit dem Jahre 1910 auf Kakteen und andere Sukkulenten. Er ist einer der artenreichsten Kakteengärten, insgesamt werden ca. 3000 Arten kultiviert.

Die Anlage liegt direkt an der der französisch-italienischen Grenze, malerisch an der Uferstraße, nur 20 Meter vom Meer entfernt und steigt in die beginnenden Hügelketten steil hinauf. Typisch ligurische Steinmauern bilden die Terrassenanlagen. Ein alter Maultierpfad führt durch die Anlage.

Der komplett privat geführte Garten, ist für Kakteen- und Sukkulentenliebhaber ein wahres Paradies, wenn es darum geht, Pflanzen in vielfältiger und einmaliger Optik und Qualität zu besichtigen. Besonders die Aussicht von dort auf das Meer ist beeindruckend schön.

Auf einer sehr umfangreichen Grundfläche werden in sieben steil angelegten Terrassen tausende von sehr gepflegten Pflanzen gezeigt. Sie sind alle komplett frei ausgepflanzt und in großen Beeten nach 25 verschiedenen Themen zusammengefasst. Zwei große Gewächshäuser nehmen besonders wärmebedürftige Arten auf. Diese stammen noch aus der Zeit, als der Garten Teil einer gewerblichen Kakteengärtnerei war.



Äußerst gepflegt: die Anlagen des Kakteengartens Pallanca.
Alle Fotos: Petra Bauer-Franke & Detlef Bauer



Vor wärmenden Steinen: Säulenkakteen gedeihen erstaunlich gut.



Ferokakteen, Espostoen und „Grusoniis“ frei ausgepflanzt. Das Dach dient nur als Regenschutz.



Wie in der Heimat: Kalifornischer Mohn, Mammillarien und Agaven wachsen gemeinsam.

Die Pflanzen sind teilweise über 90 Jahre alt und komplett ausgewachsen, sodass ein fast realistisches Bild entsteht, wie die Arten am heimatlichen Standort aussehen können.

Insbesondere Kugelkakteen und beeindruckende Cereengruppen sind in großer Anzahl vertreten, jedoch auch Agaven, andere Sukkulenten und eine schön blühende Mittelmeer-Flora können besichtigt werden. Anfang Mai waren überreich blühende Blumenbeete zu bestaunen.

Insgesamt können Pflanzen aus vier Kontinenten besichtigt werden. Der gesamte Garten zeichnet sich durch seine geschmackvollen Anpflanzungen und sehr gepflegten Pflanzen aus. Ein kleiner Bachlauf durchzieht die Anlage und mündet dann ins Meer. Die privaten Betreiber (Familie Pallanca – heute ein Garten- und Landschaftsbaubetrieb) achten auf eine sehr professionelle Präsentation, da der Park auch als Werbeobjekt für Auftraggeber dient.

Die Schönheit der Dornen und der kräftige Wuchs sind insbesondere zu erwäh-

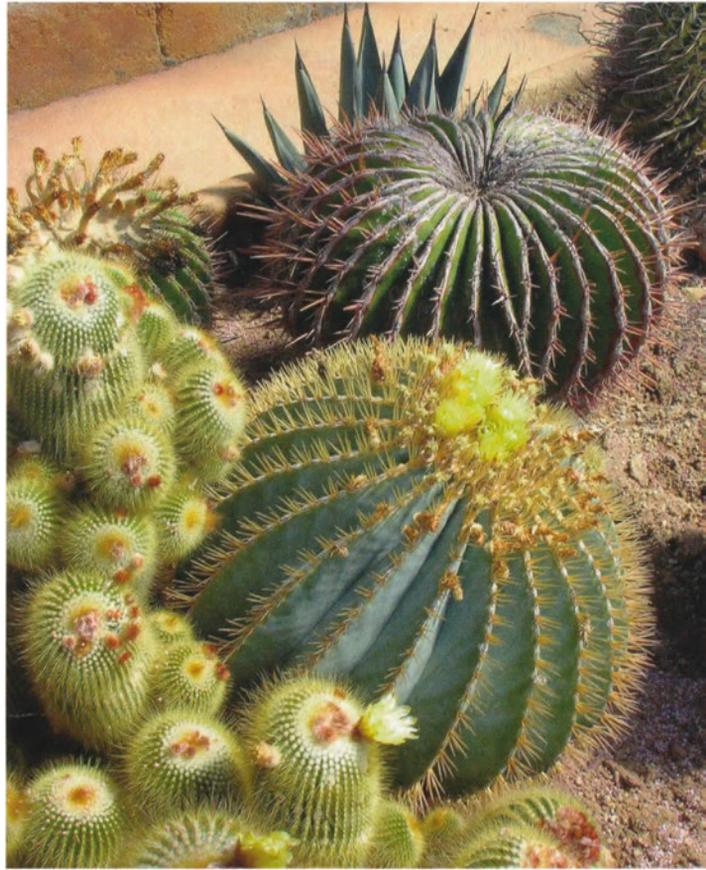
nen, da die Pflanzen hier am Berghang das volle UV-Licht am Mittelmeer einfangen. Ein solches Aussehen lässt sich unter deutlichen Bedingungen leider kaum erzielen.

Unsere Vereinsmitglieder fotografierten und filmten alle Besonderheiten mit großem Vergnügen!

Der Garten ist seit 1989 für die Öffentlichkeit zugänglich und normalerweise täglich ab 9 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt fünf Euro. Man sollte sich 2–3 Stunden Zeit nehmen, um dieses Schmuckstück der Gartenkunst auf sich wirken zu lassen. Zwei Kilometer weiter liegt das malerische Städtchen Bordighera. Weitere Kakteen gibt es im drei Kilometer entfernten, stillen Nachbarstädtchen Ventimiglia in der Via Galladri. Dort hat die moderne Gärtnerei „Cactusmania“ ihren Sitz, in der auch viele Raritäten zu finden sind.

So ging also für unsere Gruppe aus Stuttgart ein wunderbarer Kakteentag in Italien zu Ende, und wir hoffen, dass wir mit diesem Bericht einen Anreiz geben konnten für eine eigene Reise an die Blumenriviera und ihre Kakteen.

Petra Bauer-Franke & Detlef Bauer
Windhalmweg 30
D – 70599 Stuttgart
E-Mail: bauersaemann@web.de



Oft schon Jahrzehnte alt: *Ferocactus glaucescens* und große Gruppen von *Notocactus leninghausii*.

KuaS-KALEIDOSKOP

„Kakteen-Akrobatik“

Kürzlich besuchte ich einen Kakteenfreund, der der Meinung ist, dass man *Ariocarpus* nicht umpflanzen sollte. Säen sich Sämlinge anderer Gattungen in diesen Töpfen aus, entfernt er sie nicht und lässt der Natur freien Lauf. So kommt es zu bizarren Symbiosen, wie dieses Beispiel von *Astrophytum myriostigma* und *Ariocarpus fissuratus* zeigt.

Besonders bemerkenswert finde ich, dass das *Astrophytum* offensichtlich das Heimrecht des *Ariocarpus* respektiert, indem es ihn nicht überwuchert, sondern

sich über den Topfrand nach außen ausbreitet. Der Topf steht frei, ohne jegliche versteckte Befestigungen. Insofern komme ich zu dem Schluss, dass es sich hierbei um einen Balanceakt handelt und dem *Astrophytum* akrobatische Fähigkeiten zugesprochen werden können ...

Edwina Pfendbach
Im Settel 1
D – 69181 Leimen





Parodia saint-pieana

Die kugeligen Körper werden bis zu 6 cm groß, sprossen gerne und sind sehr blühwillig. Hunt stellt sie zu *Parodia chrysacanthion*. Sonniger Standort bei regelmäßigen Wassergaben. Im Winter dagegen trocken halten. Die Pflanzen verlieren während der Ruhezeit gerne ihre Wurzeln. Wassergaben zur falschen Zeit führen deshalb oft zum Verlust der Pflanze. Die Vermehrung durch Aussaat erfordert viel Geduld. Sprosse sind bereits ab 1 cm Durchmesser blühfähig!

Pterodiscus aurantiacus

Die Art wurde 1869 von Friedrich M. J. Welwitsch beschrieben und gehört zur Familie der Sesamgewächse (Pedaliaceae). Sie kommt in Angola, Namibia und Botswana vor. Das Substrat sollte sehr durchlässig sein. Während der Wachstumszeit vertragen alle *Pterodiscus*-Arten relativ viel Wasser. In der Ruhezeit, die in unsere Wintermonate fällt, ziehen die Blätter vollständig ein. Die Pflanzen können dann auch dunkel stehen. Mindesttemperatur 12 °C und vollkommen trocken.



Puna subterranea

Eine geophytische Opuntioideae aus Argentinien mit kräftiger Rübenwurzel. Das Substrat sollte sehr durchlässig sein. In der Natur sind die Pflanzenkörper weitgehend in den Boden zurückgezogen. Sie wächst sprossend, die Blüten erreichen 3 cm im Durchmesser. Die Blütenfarbe variiert von fast weiß bis kräftig rosa. Blütezeit im Sommer. Im Winter werden Temperaturen unter 10 °C problemlos vertragen. Vermehrung durch Sprosse. Durch Pfropfung erhält man schnell blühfähige Exemplare.



Astrophytum asterias

Die Art stammt aus Mexiko (Nuevo León und Tamaulipas) und den USA (Texas). Typischerweise ist die Blüte gelb mit rotem Schlund. Häufig verblühen die Pflanzen rosa bis rötlich verfärbt. Umso interessanter sind Selektionen oder Kulturformen mit abweichender Beflockung der Epidermis oder Blütenfarbe wie hier. Es ist nicht einfach diese Eigenschaften erbkonstant zu fixieren. Kultur in kiesig-lehmigem Substrat, in der Ruhezeit über 8 °C, trocken bis leicht feucht. Foto: Eberhard Kahler.



Haworthia emelyae var. *major* 'Hakuma'

Diese sehr langsam wachsende *Haworthia*-Sorte stammt aus Japan. Die dreieckigen, warzigen Blätter sind umso intensiver gefärbt je heller der Standort ist. Regelmäßig gießen, aber erst wenn das Substrat abgetrocknet ist. Im Winter fast trocken halten bei mindestens 5 °C. Standort hell aber vor praller Mittagssonne geschützt. Wegen der kräftigen Wurzeln sind tiefe Töpfe notwendig. Im Handel angebotene Pflanzen stammen meist aus Meristemvermehrung.

Disocactus macranthus

Eine pflegeleichte, blühfreudige, epiphytisch wachsende Art aus Mexiko (Oaxaca). Die Blüten duften ausgesprochen aromatisch. Sie ist auch unter dem Namen *Pseudorhipsalis macrantha* bekannt. Ideal ist ein halbschattiger Platz in humoser aber durchlässiger Erde. Als Pflanzgefäß sind Hängetöpfe zu empfehlen. Gleichmäßige Feuchtigkeit während der Wachstumszeit. Im Winter über 10 °C und nicht vollkommen trocken halten. Vermehrung durch Stecklinge.



IM NÄCHSTEN HEFT . . .

Es ist schon erstaunlich: Fast jeder hatte in seinem Sukkulenten-Sammlerleben schon mal mit Aeonien und Greenovias (unser Bild) zu tun. Sei es, dass man sich (verbotenerweise) einige Sprosse vom Kanarenurlaub mitgebracht hat, sei es, dass man Ableger en masse von Freunden geschenkt bekommen hat. Erstaunlich aber ist: Die wunderschönen Rosettenpflanzen werden eigentlich nicht so richtig beachtet. Wir wollen in einem größeren Beitrag zeigen, wie schön die Pflanzen sind.



Außerdem im nächsten Heft: Wir geben interessante Pflegehinweise, stellen einen bemerkenswerten *Echinocereus* vor und widmen uns einem Bromeliengewächs – auch wenn deren Sukkulentenstatus umstritten ist.

UND ZUM SCHLUSS . . .

Manche sagen, es hat etwas mit dem Alter zu tun. Andere meinen, das Leben allgemein wird immer hektischer. Und wer feststellt, die Zeit verfliegt deswegen so schnell, weil das Leben so ausgefüllt ist, der denkt entweder hemmungslos positiv oder huldigt dem Euphemismus, der Schönrednerei.

Jedenfalls: Die Zeit rast. Erst vor kurzem, habe ich es endlich geschafft, die letzten Dreckspuren des vergangenen Winters zu beseitigen – jetzt drohen schon wieder die ersten Nachfröste und die in den Bäumen hängenden Epiphyllen und Tillandsien wollen eingeräumt werden.

Ein Freund fragte vor kurzem: „Warum tust Du Dir die Räumerei eigentlich Jahr für Jahr an?“ Eine gute Frage – oder auch eine saublöde, je nachdem. Natürlich ist es eine Plackerei, zwei Mal im Jahr mehrere Dutzend Ampeln, dazu deutlich über 100 Kübelpflanzen nebst Kakteenschalen, also Tonnen von Pflanzen ein- und auszuräumen. Aber wir sind schließlich Sammler (Euphemismus für „Verrückte“). Und jede seltene Blüte ist mehr als Lohn genug für die Schuferei. Oder? *Gerhard Lauchs*

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen. Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31/28 15 50, Fax 072 31/28 15 52

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal

Tel. 091 27/57 85 35, Fax 091 27/57 85 36

E-Mail: redaktion@dkg.eu

E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42

D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 30/15 71

E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14

D-84100 Niederairchbach

Tel. 0 87 02/86 37 oder 0 87 02/94 62 57

E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf

Tel. 091 95/92 55 20, Fax 091 95/92 55 22

E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen

Kohlfirststrasse 14, CH-8252 Schlatt

Tel. 052/6 57 15 89

E-Mail: c.hoogeveen@bluewin.ch

Österreich:

Bärbel Papsch

Landstraße 5, A-8724 Spielberg

Tel: +43 6 76-4 15 42 95

E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustria.at

Satz und Druck:

Mintzel-Druck

Oberer Torplatz 1, D-95028 Hof

Tel. 092 81/72 87-0, Fax 092 81/72 87 72

E-Mail: daten@mintzel-druck.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb

Telefon +49 92 87/96 57 77, Fax +49 92 87/96 57 78

E-Mail: ursula.thumser@gmx.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1. 1. 2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

VOSS Gewächshaus Ideen



VOSS 
Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rundgewächshäuser. Wir realisieren auch Ihre eigenen Ideen!

55268 Nieder-Olm (bei Mainz)
Reichelsheimer Straße 4
Telefon 06136-91520
www.voss-ideen.de



Postf. 1107, 71985 Kernen, Deutschland
Telefon 07151/4 1891, Fax 07151/46728
email: uhlig-kakteen@t-online.de

Preise in € von bis

| | |
|---|--------------|
| Astrophytum myriostigma crist. gepfr.; | |
| Japanische Cultivare; 2-3cm; | 12.00 |
| Astrophytum myriostigma monstrosus , crist. gepfr.; | 2-3cm; 9.00 |
| Carnegiea gigantea 'Saguaro'; 2-5cm, h:3-10cm; | 2.80 - 8.50 |
| Cleistocactus baumannii BÖS 597; Agua de Plamon; h:10 cm; | 5.00 |
| Corynopuntia parishii LZ 267 (dw) [Grusonia invicta]; | |
| W. Cameron, (syn. <i>Opuntia stanlayi</i> v. <i>parishii</i>); h:5cm; | 6.50 |
| Cylindropuntia imbricata 'Stützer' (dw); h:5cm; | 6.50 |
| Cylindropuntia imbricata MUG 120 (dw); Cibola Co., New Mex.; h:15cm; | 9.50 |
| Cylindropuntia whipplei 111 'Waiblingen' (dw); h:10cm; | 6.50 |
| Cylindropuntia whipplei 333 'Würzburg' (dw); h:5-10cm; | 6.50 |
| Cylindropuntia whipplei 444 'Weinsberg' (dw); h:5-10cm; | 6.50 |
| Ferocactus acanthodes 'rostli-Form' Ojos Negros, BC.; 2-5cm; | 3.00 - 9.00 |
| Ferocactus acanthodes v. <i>lecontei</i> [cylindraceus <i>lecontei</i>]; 2-5cm; | 2.80 - 8.50 |
| Ferocactus acanthodes Lecho Victoria; Sierra Pinacoute; 2-4cm; | 2.80 - 5.00 |
| Ferocactus alamosanus ; 2-9,5cm; | 2.80 - 17.00 |
| Ferocactus chrysanthus ; 'Golddorniger Tonnenkaktus'; 2-7cm; | 3.50 - 16.00 |
| Ferocactus echidne v. <i>rafaelensis</i> ; 2-4cm; | 3.00 - 6.00 |
| Ferocactus echidne v. <i>rhodanthus</i> ; 2-6cm; | 3.00 - 9.00 |
| Ferocactus echidne v. <i>victoriensis</i> ; 3-6cm; | 4.00 - 9.00 |
| Ferocactus echidne ; 2-5cm; | 2.80 - 8.50 |
| Ferocactus fordii ; Baja California; 2-6cm; | 4.00 - 14.00 |
| Ferocactus glaucescens f. <i>nudum</i> ; 3-10cm; | 3.50 - 12.00 |
| Ferocactus viridescens ; 3cm; | 2.80 |
| Hattoria rosea (syn. <i>Rhipsalidopsis rosea</i>); h:3cm; | 3.60 |
| Hattoria salicornioides ; ♀ gelb; h:3-7cm; | 2.80 - 3.50 |
| Heliocereus speciosus var. <i>rote Blüte</i> [Disoc. <i>speciosus</i>]; h:10cm; | 8.50 |

1959 - 2009 Uhlig Kakteen - 50 Jahre Leidenschaft für Kakteen

Besuchen Sie uns:

18. Oktober Kirbesonntag, verkaufsoffen von 11 bis 17 Uhr, es erwartet Sie ein umfangreiches Programm

- auf Messen und Börsen: www.uhlig-kakteen.de/termine/termine.php
- in unserem Web-Shop: www.uhlig-kakteen.de
- in unserer Gärtnerei Montag - Freitag 9-18 Uhr, Samstag 9-16 Uhr.

International zertifizierter Gartenbaubetrieb - CITES Nursery Registration No.P-DE 1001

Charles: Gymnocalycium in Habitat and Culture, engl., 288 S., 624 Farb., 75 Verbreit.-Kart., 280x210mm, geb.(SU), € 75,-

Pilbeam: The Genus Echeveria, engl., 333 S., 474 Farb., 19 farb. Karten, 100 SW.-Zeichn., 285x215mm, geb.(SU), € 54,-

Thomson: Melocactus. Care & Cultivation, engl., 94 S., 118 Farb., 2 Farbabb., 5 SW.-Abb., 305x215mm, geb., € 30,-

Versandkostenfreie Lieferung in Deutschland bei einem Kauf ab € 60,-. Aktuelle Buchliste kostenlos per Mail oder gegen € 1,45 Rückporto per Post (D).

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT
fon (0202) 703155 (AB) · fax (0202) 703158 · e-mail: buchversand-koepfer@t-online.de
Jörg Köpper · Lockfinke 7 · 42111 Wuppertal · Deutschland



Der Winter kommt! - Heizen und Isolieren

* **Expert-Gewächshaus-Umluftheizung 1000/2000 Watt** umschaltbar, mit Regler 0-26 °C, mit Frostwächterfunktion, für Sommer- u. Winterbetrieb, kpl. mit Saug- u. Druckrohren (Bild I.o.) € 269,00

* **Phoenix-Elektro-Gebläseheizer 1000 / 1800 / 2800 Watt**, mit 3 umschaltbaren Leistungsstufen. Mit Thermostatregler 0 - 40 °C. Edelstahlgehäuse mit Standfüßen und Aufhänger. (Bild I.) € 289,00

* **Isolierfolie** dreischichtig, UV-stabil. Mit 40 % Heizkosteneinsparung wird der Kostenaufwand für die Folie meistens in einer Heizperiode eingespart! Die Folie ist viele Jahre verwendbar! Bei 50 m-Rollen u. größeren Stücken nur Abholung ab Lager. Zuschnitte bei Versand bis max. 6 m Länge: 1,5 m breit € 3,80/lfdm 2,0 m breit € 4,90/lfdm. 2,4 m breit € 5,90/lfdm

* **Befestigungselemente** Bild 1.) zum Ankleben kpl. mit Kappe € /St. 1,00

* **Befestigungselemente** Bild 2.) zum Ankleben kpl. mit Kappe: 10 St. € 5,80



50 St. € 28,00 100 St. € 52,75 500 St. € 241,00

* **Silikonkleber** für Elemente, 310 ml € 9,90 * **Glasklebeband** 50 mm breit € 4,80

* **Kaliphosphat 34% K 52% P** zur Jahresabschlussdüngung 500 gr € 11,85 1 kg € 19,25 * **Baldrianextrakt** 250 ml € 9,95



Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör **Groß- u. Einzelhandel** An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 9 - 13⁰⁰ Uhr

KuaS-Kalender 2010

Herausgebergesellschaften: DKG, SKG und GÖK



- Großformat (Breite x Höhe) 40 x 32 cm
- Papier 160g, Rücken 400g
- Bildtexte in deutsch, englisch, italienisch und französisch
- Modernes Layout
- Herrliche Aufnahmen vom Standort und aus der Kultur
- Ein ideales Geschenk nicht nur für den Sukkulentenfrend
- Einzelpreis € 7,50 zzgl. der Versandkosten

Richten Sie Ihre Bestellung bitte an eine der folgende Adressen:

Deutschland: DKG-Geschäftsstelle, Oos-Str. 18, D-75179 Pforzheim
Postkarte, Fax: 07231-28 15 52 oder
e-mail: gs@dkg.eu

Schweiz: Frau Monika Geiger, Freienbach 31, CH-9463 Oberriet,
Tel. +41 (0)71-761 07 17,
e-mail: SKG@Kakteen.org

Österreich: Frau Elfriede Körber, Obersdorferstrasse 25,
A-2120 Wolkersdorf, Tel. +43 (0)2245-2502,
e-mail: elfriede.koerber@cactusaustria.at

Da die Auflage des Kalenders begrenzt ist, ersuchen die Herausgeber um rasche Bestellung. Für Orts- und Landesgruppen sollte, um Portokosten zu sparen, eine Sammelbestellung überlegt werden.